





Argentorati excudebat Iacobus  
ab Heijden, chalcographus.

Physic: 3300-

402

Magiæ naturalis,  
Das ist:  
Des Kunst vnd Wunderbuchs/  
Vierdte Buch/

# Gartinen begriffen/

Wie man nemlich mit mancherhand  
andern Sachen/ sonderlich mehrern theils denen vier  
Elementen/ vnd deren zugehörigen Dingen/ auch etliche Wunder-  
schriften bereiten/ vnd als in einem Quodlibet wunderbarliche Sa-  
chen verrichten/ zu loblicher vnd lustiger Übung/ vnd zu Nutz gebrau-  
chen/ auch damit die Zeit vertreiben kan: Beneben Historischer  
Erzählunge vieler wunderbarlicher Dinge/ so hin vnd  
wider in der Welt gefunden  
werden.

Sampt zu Ende angehengtem Kunstabüchlein für die  
Riemer vnd Senckler/ sc.

Allen Kunstbegierigen vnd Liebhabern solcher  
geheimten Künsten zu sonderlichem Gefallen/ auszvie-  
ler alter vnd newer Arzte/ berühmter vnd bewehrter Naturfundi-  
ger Büchern vnd eigner Erfahrung colligirt, vnd  
zusammen getragen/

Zeho aber auffs newe revidirt, augirt, vnd widerumb  
zum andernmal correct in Druck gegeben/  
Durch

Wolfgangum Hildebrandum Gebes. Tyrigetam.  
Cum privilegio Senatus Reipub. Erbordensis.



## DEDICATIO.

# Zeitent Ehrenvesten /

vnd Alchtbare / Jonæ Witkmannen / vnd Jo-  
hann Schonarten / respectivè Bürgern vnd Freysa-  
sen zu Greussen / Meinen Grossgünstigen Herrn  
vnd Förderern.

**E**hrwürdige Herrnveste / vnd Alchtbare / E. E. sehet  
meine gantz willige Dienste jederzeit  
zuvorn / Grossgünstige Herren vnd  
Förderer. Ob zwar wol die Erde alles / was  
Menschen vnd Viehe bedürffen / es sey Wein/  
Korn / Getreide / Futter / Kleidung / Frucht/  
Höl / Fleisch / Milch / Honig / Würze / Kräuter/  
Saltz / Holtz / Steinwerk / vnd mancherley Ed-  
elgesteine / Ertz / vnd Metallen / viel vnd man-  
cherley Berg Gewächse / von Farben / vnd Ge-  
schmack / viel edle Perlen / gantz willig/  
mächtig vnd reichlich gibt / daß wir vns billlich  
darüber gnugsam verwundern / vnd HERR  
dem Allmächtigen dafür danken sollen. So  
hat doch die Erde solche Kraft zu gehorchen / zu  
**A. ij.** em.

## DEDICATIO.

empfangen/vnd zutragen/nicht von ihr selbst/  
ohne der andern Elementen Hülfe. Denn sie  
hängen alle fein ordentlich an einander/als an  
einer Kette.

Erstlich / ist die Erde / das Centrum von  
Gott dem Allmächtigen in die Welt gesetzt/  
unter den Elementen das unterste/vnd liegt al-  
so in der Mitten. Darnach das Wasser/ auff  
demselben schweben die Luft/vnd Winde/am  
höchsten ist das Feuer. Das Wasser ist neben  
der Erden das schwereste Element / kan ohne  
dasselbige nichts wachsen/zunemen/ oder Be-  
stand haben. Denn alle Ding müssen befeuch-  
tet/zunemen/besamet/vnd gemehret werden/  
vnd haben alle lebendige Creaturen/von wäf-  
seriger Feuchtigkeit ihren Samen/Vrsprung  
vnd Anfang. Item/alle Samen auff Erden/  
groß vnd klein / ob sie wol etwas trucken vnd  
frödisch seynd/müssen sie doch/sollen sie anders  
fruchtbar werden / mit Wasser begossen/vnd  
befeuhtet werden. So kan auch ohn die Luft/  
darvon

## DEDICATIO.

darvon droben lib. 3. cap. 1. nichts leben/ denn al-  
les was lebet vnd schwebet/ ist Lufft/ vnd wo  
die nicht ist/ da ist auch kein Leben/ Regen/ o-  
der Bewegen. Ja/ Feuer vnd Wasser/ können  
ohne Lufft nicht seyn. Das Feuer gibt von sich  
eine Lufft vnd Wind. Es ist kein Wasser so stil-  
le/es beweget sich oben in superficie. Das Feuer  
ist allenthalben in der Lufft/ auff vnd in der  
Erden/ doch bisweilen unsichtbar. Denn ligt  
es nicht wunderbarlicher Weise verborgen/ in  
Steinen/ Kalck/ Holtz/ vnd viel andern Ding-  
en/darinnen es unbegreifflich ist/ vnd unsicht-  
bar/ So bald es aber mit Gewalt gezwungen/  
vnd mit Stahl/ oder Eisen/ getroffen wird/ so  
springen die fewrigen Funcken heraus/ vnd  
so bald sie zunder/ oder sonst ein fehiger Ma-  
terien begreissen/ wird es als bald sichtbar vnd  
empfindlich/ bringt Nutz vnd Schaden/ nimt  
zu oder ab/ nach dem es Materien/ viel oder we-  
nig ergreift. Muß derwegen das Feuer neben  
den andern Elementen auch das seinige thun/

A iij

denn

## DEDICATIO.

denn es macht lebendig/exleuchtet vnd erweckt alle Dinge/nit allein alle lebendige Thiere/sondern auch alle wachsende Geschöpfe/im Wasser/vnd auff dem Erdboden. Und ob es schon heiß/vnd trucken ist/füret es doch in allen lebendigen Creaturen/vnd Gewächsen ein solch Temperament/dass alle Dinge mögen leben/vnd wachsen/vnd gleichwohl inn einem Dinge mehr hitziger/denn im andern.

Wann ich dann in denen vorgehenden dreien Büchern von Menschen/Thieren/mancherley Pflanzungen/vnd Gewächsen tractirt,vnd wunderbarliche Sachen vnd geheimte Künste davon beschrieben.

Als habe ich inn diesem meinem vierdten Buche Magiae naturalis von mancherley Sachen/sonderlich mehreren theils/von den vier Elementen/vnd derer zugehörenden Dingen/als in einem Quodlibet,beschrieben.Euch aber/als meinen grossgünstigen Herren/vnd Beförderern/habe ich diß mein corrigirt vierdte Buch dedicirt.

## DEDICATIO.

dedicirt, vnd zugeschrieben/dex Ursachen/weil  
ich vermarkt/daß ihr sonderliche Lust/ vnd  
beliebung/ zu ehrlichen/ vnd guten Künsten  
traget/ ganz dienstlich bittende/ jr wollet die-  
se geringe Papierne verehrung günstig/ auff/  
vnd annemen/ vnd meine großgünstige Her-  
ren/ vnd Beförderer sein/ vnd bleiben. Thue  
euch sampt allen ewigen/in den Schutz Got-  
tes des Allmächtigen treulich befehlen. Da-  
tum Gebese am Tage Martini/war der eilfste  
Monats Tag Novembris/ Anno 1611.

E. E.

Dienstw.

Wolfgang Hildebrand.



Das



I.  
Das Vierdte Buch Magiae  
naturalis.

Das I. Capitel.

Wie man ein Holz machen sol / daß nimmer mehr faulet / weder an Gebäuden / Brücken / Schiffen / vnd zu man's sonst gebraucht / es sey auff dem Wasser / unter dem Wasser / oder außer dem Wasser / es sey in der Erden / unter der Erden / oder außerhalb der Erden / im Regen / Schnee oder Winde / zu Winters / oder Sommers Zeiten / und daß es auch nicht faule / oder molmicht werde / auch kein Unziffer darinnen wachse / es sey auch gehawen / zu welcher zeit des Jars es immer mehr gehawen sey.

**D**AS lehret Theophrast. Paracelsus lib. 3. de natura rerum, vnd spricht: Man solls nur in Schwefelöl legen / oder nur damit bestreichen. Es werde aber dasselbe also gemacht: Schwefelöl wie es zu machen? Nimm den gemeinen grauen Schwefel / thue ihn in einen Cucurbit, geuß des stercksten aquæ fortis so viel drauff / daß es vier Finger quehr über den Schwefel geht / vnd distillier dasselbe aqua fort. drey oder vier mal davon / vnd zum letzten mal bis der Schwefel gar trucken im Cucurbit bleibe.

Darnach nim den schwarzen oder rhoten Schwefel / der vnten im Cucurbit liegen blieb / vnd lege ihn auff ein marmor, oder thue ihn in ein Glas / setze ihnen also an einen feuchten Ohrt / oder in Keller / so wird sichs zum Oel solviren, mit dem Oel sol man das Holz bestreichen,

¶

Allso

## Das Vierde Buch

Also kan man auch mit diesem Vel/Stricke/Seile/Fischers/ vnd Vogelsteller/ vnd Jägernähe/ Leinwat/ vnd was dergleichen mehr ist/ erhalten/ daß sie nimmermehr verfaulen/ oder zu nichts werden.

**Eine schöne Kunst/ Holz von mancherley Farben ztf  
ferben/ den Tischern dienstlich/ Tische/ Beestladen vnd  
anders einzulegen.**

Des Morgens frue nim frischen Rosstreck mit der Strew/ lege s̄hn auff Hölzer vber zwerch etwas hoch/ vnd stelle darumb eine Schüssel/ das das Wasser darein treusse/ vnd wenn du einen Tag nicht gnug Wasser bekommen kanst/ so thue es drey oder vier Tage nach einander/ bis du gnug hast/ seige es darnach/ vnd mische vnter jedes maß Wasser einer Bonen groß Alaun/gummi Arabicū, vnd was du für Farbe wilt/ lege das Holz darein/ thue es an die Sonne/ oder zum Fewer/ vnd so du es wilt gebrauchen/nim darauf Holz so viel du bedarfft/ das ander laß liegen. Denn je lenger es in diesem Wasser lieget/ je schöner es wird/ vnd kan nimmermehr aufgelescht werden. Alex. Ped de secret.

**Ebenholz gleich dem natürlichen zu machen.**

Nim allerley hart Holz/ als da ist Burbeumen/ Cedern/ vnd Maulbeerbeumen Holz/ legs drey Tage lang in Alaun Wasser/ an die Sonne/ oder an einen warmen Ohre/ das es erwarme/ foche es darnach eine weil im Baumöl/ vnd mische darunder Vitriol, Schwefel/ jedes einer Haselnuss groß/ denn je lenger man es focht/ je schwerer es wird. Doch sol man es auch nicht zu lange kochen/ das es nicht verbrenne.

Von

Von vnterscheid des Hebenholzes / lege Joseph. antiquit.  
lib. 8. cap. 2.

## Einen Pfaal im Wasser zuverbrennen.

Nim alte Lumpen/oder Hadern vnd nehe die in oleo benedicto  
vnd Salniter Wasser/ vnd bewinde den Pfaal damit/ vnnnd scheuß  
einen brennenden Fewer Pfeil an den Pfaal/ so fangen die Lunter  
Fewer/ vnnnd brennen so lange/bis sie keine Feuchtigkeit vom Was-  
ser haben/ sie sollen aber verbunden sein/ denn sie brennen in dem  
Wasser in die 24. Stunden/ ehe sie gar verbrennen.

Die Feuchtigkeit schlecht allwege von dem Wasser/ vnnnd das  
Fewer an den Pfaal/ bis er verbrennet.

## Gute Fewer Pfeil zu machen.

Nim 3. Pfund Salpeter/ 1. Pfund Schwefel/ anderthalb Pfund  
Kolen/ stoss zu Pulver/ mit Brandewein zum Teig gemacht/ darzu  
mache ein klein Säcklein von Barchent/ so lang als der Pfeil sey/  
vnd thue den Teig in den Sack/ stoss den Pfeil dardurch/ vnd vers-  
binde ihn mit guten starken Feden hinden vnd forn/ vnd trücke ihn  
darnach in Schwefel oder Harz/ so hastu gute Feuerpfeile.

## Hölkerne Pfeffen hart zu ma- chen.

Nim Vrin, Salk/ thue es an die Pfeffen/ vermake die Pfeff-  
fen unten vnd oben fest.

¶ II

Einem

## Das Vierde Buch

**Einen kostlichen Leim zu machen/damit gar bald in der  
eis/bendes grüne/ so wol dürre Bretze oder Holz/ nicht allein ge-  
wunden/ sondern auch mit den Händen zusammen gedrückt/ zu leis-  
men/das es stercker hält/als das Bret an ihme  
selber.**

Nim Leim/ richte denselben mit warmen Wasser zu/geuß her-  
nach das Wasser rein abe/ richte in ferner mit Brantewein zu/wie er  
sein sol/vnd knete ihn wol/ leime darnach ein Bret darmit/wie oben  
gemeldet.

Diese Kunst hat mich ein Tischer gelernet/ so 2. Jahr zu Be-  
nedig gearbeitet.

**Eine Kunst/ daß das Holz im Feuer nicht  
brennet.**

Ligna & tabularia alumine illita, non ardescunt, ut nec  
postes,fores,aut lacunaria ære viridi imbuta,modo crusta du-  
rior iis obducatur, & alumen plumbiq; albi cineres,pigmen-  
tis copiosi misceantur.

**Erlen Holz künstlich zum Steine  
zu machen.**

Wird also gelehret/wenn man Bier bremet/ lesset man es mit  
dem Hopfen wol sieden/bis der Hopfen gnug hat/ darnach grebet  
man es 3. Jahr in einen frischen Saut oder Kiesel/ in einen Keller/  
so wird es zu einem harten Stein/ vnd gibt die besten Wech vnd  
Büchsen Steine. Solcher Erlen Steine sol man im Flusß Sarno  
in Italia finden/daher Pontanus in Meteor. de amaris fontibus  
cap. 44. von den Erlen also schreibt.

Videas

## Magia naturalis.

3

- - - - Videas lapidescere Sarni:  
Ceruleo sub fonte alnum, silicisq; maniplos  
Et palea intortes lento cum vimine culmos.

## Holz von sich selber brennend zu machen.

Tauben Koht mit oleo benedicto geneckt/ein Holz damit be-  
streichen/ vnd darnach eine weile an die heisse Sonne gelegt/so wird  
es von sich selber anfahen zu brennen.

## Das II. Capitel.

### Natürlich Gold vom Alchymistischen zu erkennen.

**G**ezerschmelze es/vnd wirff darein gepulverten Samen  
von der Materwurz/Ist es gerecht / so wird es sich nicht  
bewegen/wo nicht/so wird es heftig frachen.

**S**oder nim gepulverten olibanum,vnd Hünerbein/  
wirff es ins geschmolzte Gold/ so verzehret es alles. Fal-  
lopius.

Alchimistæ verum aurum non conficiunt: Faciunt ali-  
quid simile auro, quantum ad accidentia exteriora, sed tamen  
non faciunt verum aurum: Quia forma substantialis auri non  
est per calorem ignis, quo utuntur Alchimistæ, sed per calo-  
rem Solis in loco determinato, ubi viget virtus mineralis: Et  
ideò tale aurum non habet operationem consequentem  
speciem. Et simile est de aliis eorum operationibus. Malleus  
maleficarum, part. i. quæst. i.

## Das III. Capitel.

2 iii

Staal

Das Vierde Buch  
Staal weich zu machen.

**E**s schmichre ih mit heffilehmen/ nim Mercurium sublimatum, binde jhn darüber/ laß eine gute weile glüen.  
Item/ nim vngelöschten Kalk/ Sciffe/ Hechtesgalle mache ein Teig daraus/ schlagden über den Staal/ mache den Lehmen mit Salmiac Wasser an/ streich jhn darüber/ daß kein Dampff daraus kompt/ vnd laß fruchnen/ schmieße die Reisse wieder zu/ leg es in ein gut Fewer/ laß nicht abgehen/ die hortung voraus/ nim Eissenkraut Wasser/ Rettichwasser/ Zwibelschneide die auff/ daß der Saft daraus komme/ nim Ochsenzungenwurzel mit Zwiebel im Wasser/ denn laß den Staal glüen/ vnd lesche jhn daraus.

Ein anders/ Eisen oder Staal weich zu machen.

Nim Attich/ brenne jhn zu Pulver in einem neuen Topff/ vnd mache Eisen oder Staal glüent vnd wirfts drein/ so wird es schmeidig/ vnd weich wie Bley.

Item/ nim oleum tartari, Salmiac Wasser/ ana, das mach zu einem Oel/ darcin lege das Eisen Tag vnd Nacht/ es wird weich.

Item/ nim die weissen Schwämme/ die im Meyen auff den Misthaussen wachsen/ oder die gelben Schwämme die an dem Wacholderholz wachsen/ thue sie in ein Glas/ setze es in ein Keller/ so wird es in 3. Tagen zu Wasser/ vnd wenn du es nüthen willst/ so geuß ein wenig in ein Scherben/ vnd lesche Staal darinnen ab/ 6. oder 8. mal/ so wird es weich.

Item Blut in Lehmen/ bestreich das Eisen mit Wachs/ legs in Linden oder Fichtenholz/ ferner laß glüen.

Eisen

## Eisen weich machen/ als Kupffer/ Ziehn/ vnd Blei zu schneiden.

Nim ein Mōssel Rettichsaffe/ Weinsteinöl/ 2. Mōssel/ 3. Mōssel Essig/ temperirs zusammen/darein lege das Eisen Tag vnd Nacht/ darauf kanstu schneiden was du willst.

Oder nim Kröten Gerück/ im Meyen/ vnd lesche ein Eisen darein abe/ 6. oder 9. mal/ es wird zehn vnd weich/ daß du es schmelzen kanst/ vnd darauf giessen was du willst/ vnd lest sich hemmen wie Blei.

## Eisen/ Staal/ Kupffer/ oder ander Metall zu machen/ daß man darein graben/ stechen/ oder schneiden kan.

Nim Salmiac, gemalen Weinstein ana, seze es über ein gute Fewer in einem starken irdenen Hafen/ lege das Metall darein vnd laß es wol sieden eine Stunde/ so weicht es von dieser Erunge.

Wiltu es wieder härten/ so machs über einer Glut gar glühen heiß/ zeuch es heraus/ vnd stoss es in kalt Wasser/ so wirdt es gar hart. Je weniger du es glüent machest/ je weniger es härtest.

## Ein Eisen zu machen/ daß mans stossen vnd kneten kan.

Distillire Stein Alau in Wasser/ vnd lesche in demselben stählene Klingen/ 7. mal an einander/ so werde sie so subtil vnd weich/ auch leicht zu brechen sein/ daß man sie auch in einem Mōssel zu stossen/ vnd zu Pulver machen kan wie ein Glas.

Item stählene Klingen so rostig sein/ 3. oder 4. Tag unter dem Schnee begraben/ lassen sich so leicht brechen/ wie jetzt gemeist.

Eisen

Das vierde Buch  
Eisen schmelzen.

Nim Calx Tartari, sal alcani ana, treiche es in Kuch Brunk/  
daz es werde wie ein dicker Brey/ laß es an der Sonnen diirre wer-  
den/ oder beim Feuer/ mache das Eisen glüend/ lesche es darin/ es  
wird schmelzen wie Silber.

Item nim Eisen/ Spiegelglas/ geschabte Kreyde/ laß es in einem  
Tiegel i. Stund fliessen/ so fleust das Eisen wie Bley/ vnd geust  
sich schön weiß.

Staal vnd Eisen aufs hertesie zu  
machen.

Nim von den wilden Ersöpfeln Safft/ Safft von Rettich/  
Rauten Safft/ temperirs durcheinander/ lesche die Waffen darin  
abe/ vnd härte/ wie man pflegt zu härten/ so wirds gut.

Item/ nim Menschen Haar/ vnd seude sie lang inn Wasser/  
biß das Wasser drinnen rhötslich wird/ vnd lesche darinnen Staal  
abe/ so wird er rechtschaffen hart.

Ein andere vberaus gute Härte.

Fange Meyentam/ die ersten 8. Tage im Meyen/ oder an  
S. Johannis Tag fruhe vor Tage/ ehe denn die Sonne auffgehet/  
was du darinnen härtest/ daz wird aufz der massen hart/ wenn du es  
zwey oder drey mal härtest.

Messer vnd andere Waffen zu zubereiten/ daß sie  
Eisen schneiden/ als were es  
Bley.

Nim guten Staal/ der wol gesaubert ist/ darnach nim Regen-  
würme/ distilliere sie/ nim dieses Wasser/ vnd Rettichsafft/ ana/ mi-  
sche es

sche es durch einander/lesche den Staal in diesem Wasser wol glüend  
4. oder 5. mal auf/vnd lasz auf diesem Staal Messer oder Schwerd-  
ter schmieden/so schneiden sie das Eisen wie Bley.

### **Ein Bohrer hart zu machen/ daß er durch ein Eisen bohre.**

Nim Haushwurk/seud sie in Wasser/vnd härte den Bohrer da-  
mit/oder andere Waffen.

### **Dß ein Eisen das andere schneidet.**

Mache ein Messer gar glüend/vnd frewe Magnetstein dar-  
auff/temperir es in starcken Weinessig/mit ein wenig gemein Salz/  
vnd Stein Alsaun.

Diese Kunst Stück/Staal vnd Eisen zu härten vnd zu weis-  
chen/werden von Theophrasto Paracelso lib.i. Philosoph. Sag-  
artes gladiales vel incusæ genannt.

### **Dß das Eisen scheinet/als wann es Kupf- fer were.**

Nim Menschen Haar/laß sie in Wasser so lange sieden/bis  
dß das Wasser wie Blut werde/als denn lesche das glüende Eisen  
darinnen/so wird es wie Kupffer.

### **Eisen glüend zu machen ohne Feuer.**

Nim Salpeter ein halb Pfund/Römischem Vitriol 1. Pfund/  
vermische es vnter einander/stoß zu Pulver/distillire es in Alembic,  
bis Wasser geuß auff Eisen/so wird es glüend. Fallop.lib.i.

### **Eisen mit Drath von einander segen.**

E

Nim

## Das Vierde Buch

Nimm ein Messings Traht / vnd mache auf einem subtiles Holz  
einen Bogen / vnd brauch den Traht für ein Seine / nim darnach ein  
Rauch Vogel Smilæ genant / stöß ihn zu Pulver / neze den Traht in  
einen starken Essig / streue darnach das Pulver drauff / so kanstu  
mit diesem Bogen / was du willt für Eisen / von einander sägen.  
Idem. lib. 2.

## Eisen fest vnd giftig zu machen.

Mache es glüendt / lesehe es in Olander Safft / so wirdt es  
hart vnd giftig / also / daß wenn sich einer nur ein wenig damit ver-  
wundet / vnd kaum drey tropfen Bluts heraus gehet / so kan einen  
die ganze Welt nicht helfen / daß er davon kehme. Idem.  
lib. 3.

## Eisen wie ein Liecht brennend zu machen.

Bestreiche mit oleo benedicto, vnd halts ins Feuer.

Albertus gedencft des Avicennæ der da gesage / er habe ein stück  
Eisen gesehen / von 100. Pfund / das ley vom Himmel gefallen /  
darauf hat man darnach gute Waffen / vnd kostliche Schwerder  
geschmiedet.

## Ein Liecht / das alle Eisen zerbricht.

Nim Terpentin / rasa, Fischöl / Firneß ana, auch so viel new  
Wachs / desgleichen arsenicum vnd sublimatum, mache darauff  
ein Liecht / vnd wenn du es anzündest / so hütte dich für dem Rauch /  
denn er ist schädlich / vnd halt es bey das Eisen / so lange biß es sich  
erwärmet / lasz darnach kalt werden / das thue 2. oder 3. mal / es wirdt  
sich brechen.

Das

*Magia naturalis.*  
**Das IV. Capitel.**

**Korallen zerflößen.**

Legesie in Erbselsaft/ so zergehen sie in dreyen Tagen.

**Stein weich machen.**

Nim Bocks/ vnd Ziegenblut ana, vnn d Häfen/ menge gutes  
Essig darzu/ sehe es zum Feyer/ vnn thue den Stein darein/ er  
wird weich.

**Einen Stein so zehet/ als ein Leder zu  
machen.**

Nim einen weissen Küßeling/ vnd wirff ihn in ein Fas mit  
Wasser von Weinstein gemacht/ das sehr heishist/ vnd gesotten hat/  
vnd wirff ihn glüend hinnein/ so wird er so weich/ wie ein dick Muß/  
läß ihn noch einmal glüend werden/ vnd wirff in in das vorige Was-  
ser/ läß ihn eine halbe Stunde drinn liegen/ nim ihn darnach her-  
aus/ so ist er so weich vnd zehet/ wie ein Leder. Hierbey muß ich auch  
etlicher Wunderwerke gedencden/ als wie Johann. Boterius schreis-  
het/ sol es in Coije einen Stein haben 12. Schue breit/ vnd 33 El-  
len lang/ von den Landwohnern Sordo genant/ was man auf einer  
seiten für ein getümnel vnd geschrey hat/ daß kan man auf der an-  
dern seiten nicht hören/ mann sey denn weit darvon.

Juxta Harpasam Asiae oppidum, cautes est horrenda, quæ  
uno digito movetur, & eadem, si toto corpore impellatur, re-  
sistit. Baptista Porta de miraculis rerum naturalium lib. I,  
cap. 18.

## Das Vierde Buch

Plinius schreibt / lib. 36. cap. 15. daß es vorzeiten zu Cycico  
überhalb Troja einen wunder selzamen Stein gehabt / der sich selbst  
von einem Ohrt zum andern begeben / vnd hinweg gewichen / wel-  
chen die Argonautæ für ihren Anker gebraucht.

Paracelsus schreibt / daß im Ehsaß ein Stein vom Himmel  
gefallen sein sol / mit etlichen Centnern schwehr. Er ist nicht natür-  
lich hinauff kommen / nicht natürlich am Firmament gewachsen /  
noch ist er von oben herab gefallen. Hat wie Munsterus schreibt / bey  
dritthalb Centner gewogen / geschehen bey der Stadt Emsipheim /  
Anno 484. Andere schreiben es sen / Anno Christi 1492. gesche-  
hen den 24. Novemb. vmb den Mittag / sen formiert gewesen / wie  
ein Griechisch Δ vnd habe 300. Pfund gewogen.

So ist Anno 130. ein Stein wie ein Menschenkopff groß / auf  
den Wolcken gefallen.

Item / man schreibt / daß im 1507. Jahre auf der Lüfft bey  
Meyland grosse Steine herab gefallen sein / welche etliche hundert  
vnd zwanzig Pfund gewogen / sehr hart / vnd haben nach Schwefel  
gerochen.

Anno 1581. den 26. Julij ist zu Nider Reisen bey Budisstadt  
zwischen 1. vnd 2. Uhren nach Mittage / ein grosser heller Donner-  
schlag geschehen / darvon die Erde erbebet / mit langem Sausen / da-  
selbst hat man in solchem Donnerschlage etwas schwarzes / wie einen  
Raben sehen von oben herab auf die Erden fallen / ist ein Stein ge-  
wesen / der ist gewogen worden / vnd am Gewicht gehalten neun vnd  
dreissig Pfund. Ist von dannen gen Weinmar für die Fürstliche Re-  
gierunge getragen / vnd nach Dresden geschickt worden / von vielen  
auch gelehrten Leuten gesehen / vnd wol besehen worden / gab Jever  
wie Staal von sich / wenn man daran schlug / war blau / vnd etwas  
bräunlicher Farbe / in die Länge dritthalb Vierthel einer Ellen / in  
die Dicke fünffthalb Vierthel vnten / eine halbe Elle oben.

Die

Die Personen/die den Stein haben fallen sehen/berichten/er habe sich in dem Fallen vnd Sausen immerdar uberschlagen/vnd als er in Caspar Wettichs Gerstenstück gefallen/sey die Erde zweyer Mann hoch vber sich in die Höhe gefahren/vnd wie ein grosser Rauchdampf vber sich gestiegen/ist fünff Vierthel Ellen tieff in die Erden gefallen/hat die Quer gelegen/vnd so heif/daf̄ ihn eine gute Weile niemand hat angreissen können. Chron. Thuc.

Item/Jobus Fincelius de miraculis schreibt/daf̄ zu seiner Zeit in Holsas ein sehr grosser Stein auf den Wolcken gefallen/daf̄ man ihn des Orts in die Kirche zum Gedächtniß aufzugehangen.

Plinius sagt lib. 2. cap. 58. Es sey in Thracia bey dem Flus Aegos am Tage ein Stein auf den Wolcken gefallen/in der Größe eines Wagens/schwarz als were er verbrandt. Dieses hat Anaxagoras Clazomenus auf der Kunst des Gestirns zuvor gesagt/wie Laertius sagt lib. 2. vnd Plutarchus in vita Lysandri. Dieser Philosophus soll die Zeit seines Lebens nicht gelacht haben/wie Aelianus schreibt.

Wir müssen hier auch geweihnen/was die Natur in der Erden generirt, vnd für Kurzweil hat:

Man findet ein wunderbarlich Ding im Schifferbergwerck zu Mansfeldt. Es ist ein See etliche Meilwags lang vnd breit im Lande/ond so mancherley Fische/Frosche/oder sonst lebendige Thier im selben See seynd/derer gebiert der Schiffer ein Gleichniß in ihme/mit gediegncm angeflo anem Kupffer/daf̄ man es klarlich sehen vnd erkennen kan/was jedes für ein Fischbildniß oder Figur ist/ auch in den Vogeln.

Ta das noch wunderbarlicher ist/hat man an einem Stein gefunden ein Bildt eines Papsts mit einem Fahrt/vnd dreyen Kronen/welchs viel Leute gesehen. Ist geschehen/im Jahre 1539. Und

E iij

wird

## Das Vierde Buch

wird von Zacharia Prætorio P. Laur. also beschrieben: An. 1539.  
Mansfeldia è fodinis metallicis effossus est lapis scissilis, in  
qvo apparuit Pontificis Romani effigies, ornata triplici Coro-  
na aurea, & veste Pontificali, aureis quasi filis & purpura con-  
texta, Os, Oculos, & nares Hominis referens, in sella splen-  
dida sedens, deniq; dextram manum sublevans, in quam tam-  
quam geminam contemplans intuebatur.

*Quando hostis petiturus erat, te Jan-Friderice  
Ostentans pacem religione nova  
His lapis est venis è Mansfeldensibus ortus,  
Pontificis referens, et coronigerum.*

Diesen Schiffer hat man D. Martin Luther gen Witten-  
berg zu beschaffen geschickt/ da hat ers also ausgelegt/ dasz es bedeute  
die Offenbarung des Papsts/ als des rechten Antichristis. Dieser  
Schifferstein ist darnach dem Könige von Frankreich Francisco  
zugeschicktworden.

*Lucii imago sæpè expressa est in lapide Islebiano è qvo æg-  
conflatur, D. Georg. Agricola defossi. lib. 1.*

Es schreibt M. Johan. Colerus in seinem Fischbüche cap. 8;  
dasz mann auch ein Crucifix mit Johanne vnd Maria vnter dem  
Creuze/ dem hochloblichen Christlichen vnd heiligen Johann Fri-  
derichen Churfürsten zu Sachsen/ mit der Schrammen vber dem  
Backen/ vnd die Tauffe Christi von Johanne im Jordan/ alldo-  
sehr schön/ vnd deutlich aufgegraben.

## Das V. Capitell.

### Bein weich machen.

Nim Salsbey/ koch sie in starken Essig/ seuge es durch ein  
Tuch/

Tuch, vnd lege das Wein darein/ je lenger es liege/ je weicher es wird.

Item nim guten Vitriol, geleuterten Salnicer, jedes 1. Pfund/  
Klein gestossen in ein Glas gethan/ wol perlutirt vnd distillirt, was  
herüber gehet/ das behalt/ in dieses Wasser lege die Beine einhalben  
Tag. Item nim hohle Beine/ als von den Schenkeln/ geuß darein  
Epsafft/ Rettichsafft/ Andornsaßt/ bis sie voll werden/ vermake  
sie wol/ daß die Säffte nit heraus lauffen/ vergrabe sie in Rosmist/  
so lange du wile/ je lenger/ je weicher sie werden.

### Helffenbein weich zu machen.

Nim Helffenbein/ foche es inn Wasser mit Alaun zum wenige  
sten 6. Stunden lang/ so wird es weich wie Wachs/ daß man For-  
men darein drücken kan,

Item nim Römischen Vitriol, gemein Salk/ana, wol zusam-  
men gefnetet/ thue es darnach in ein Alembic distillir es/ vnd behalte  
das Wasser/ thue das Wein darein/ so wirds so weich/ wie  
Wachs. Wie mann die Beine auff allerley Farben farben soll/  
besiehe Alexium Pedem, lib. 1. Isabell. Cordese lib. 2. cap. 5. 10.  
& 40.

### Horn weich zu machen.

Nim Mansharm/ der 4. Wochen zugedeckt gewesen/ thue  
darein 1. Pfund ungeleschten Calck/ vnd halb so viel Weidaschen/  
oder Rebenaschen/ 8. Loht Weinstein/ 8. Loht Salk/ mische es  
durch einander/ laß es wol fliessen/ darnach geuß es inn ein Lau-  
gensack/ vnd laß zwey mal durchlauffen/ die Lauge behalt wol  
verdeckt/ thue das Horn darein/ laß es 8. Tage darin liegen/ so wird  
es weich.

Horn

## Das Vierde Buch

### Horn weich zu machen / daß man Bildwerck in Formen damit drucken mag.

Nim 1. Pfund der Aschen / da man das Glash von machet / ein Pfund vngeschöchten Kalck / 1. Maß Wasser / laß es zusammen sieden / so lang biß es zwey dritttheil ist eingesotten / denn stößt eine Feder darin / vnd strüppfe sie zwischen zweyen Fingern / lest die Feder die Haar gehen / so ists gnug gesotten / wo aber nicht / laß es länger sieden / Laß es denn lauter werden / vnd seige es oben ab / nim denn Feihlspān von Horn / laß sie zween Tage darinnen weichen / bestreiche darnach die Hände mit Oel / vnd zerreiße das Horn wol darzwischen / wie einen Teig / vnd drucks darnach / woren du wilt.

Item / nim Safft vom Kraut / im Latein marubium album / Eppichsafft / Garbensafft / Rettichsafft / vnd starcken Essig / thue es alles zusammen / vnd lege das Horn darein / Sehe es wol verdeckt sieben Tage unterm neuen Pferdes Mist / mache es denn / wie oben gemeldet.

### Horn zu giessen in Formen wie Bley.

Nim Weidaschen / vnd vngeschöchten Kalck / mache eine starcke Lauge davon / in diese Lauge lege Feihlspāne von Horn / laß es wol mit einander sieden / so wirds wie ein Brey / vnd waserley Farbe du denn haben wilt / die reibe / vnd thue sie drein / vnd geiſt es / woren du wilt.

### Das VI. Capitel.

### Glash weich zu machen.



Wenn du ein Glash in distillirt Menschenblut Wasser legest / so wird es so weich / daß du es deines Gefallens beugen kannst.

Oder

Oder lege ein Glas 9. Tage in starken Weinessig.

Oder nim Liebstöckel so viel du will/vnd Sals/ stöß es in einem Mörsel / drücke den Safft durch ein Tüchlein / vnd seud ein Glas darinnen.

Oder nim Liebstöck Wasser / vnd thue Salmiac darein p. r. vnd lege das Glas darein.

Oder nim frische Betramwurzel/zerstöß sie wol / stöß Alau in einem Mörsel/ klein wie Meel / vnd mengs zusammen in einem verglasurten Topff/seze es darnach an eine feuchte Statt/so wird es zu Wasser / lege das Glas darein/laß es bey dem Feuer sieden/so wird es so weich als ein leinen Tuch / vnd wenn man Wein darein thut/so wird es hart/vnd wenn es trucken worden/wird es widerumb weich. Wilt du es wider harten/so nint Pferdeshuff/brenne Wasser darauf/seude das Glas darinnen/so wirds wider hart.

Oder nim Bocksbüt / vnd CreukwurkSafft / laß ein Glas darinnen sieden oder weichen/so wird es so weich als ein Bachß oder Leim/also/daz man es ziehen vnd drehen mag/wie man wil / stöß es in kalt Wasser/so bekämpft seine vorige Natur wider. Mizald. cent. 8. num. 18.

Oder nim ein Röß Gemächte sampt den Därmen/vnd anderg Feuchtigkeit/zerhack's klein/distillirs klein durch ein Alembic vber einem sanften Feuer / behalt das / so distillirt worden / in einem wol vermachten Glase auff/ so kan man mit demselben das Glas weich machen. Fallopius.

### **Ein anders / Glas als ein Teig so weich zu machen.**

Nim Rößhuff/mit allem dem/das darinnen ist/ zerschneide es aufs kleineste/mit einem Messer/legs in ein Harnglas/ distillirs im Alembic vber einem sanften Feuer/vnd dasjenige/ so heraus treufelt//

D

felt//

## Das Vierde Buch

Sele/ thue in ein wol vermachte Gläsern Geschirr / laß es wol glüend werden/stoß es in diß Wasser 4. mahl/ so wird es weich wie ein Teig.

Oder nim Wocks/vnd Gänse Blut/vnd Oeltrusen/sampt der Mutter von Essig/schütt in ein Glas/laß ein wenig erwallen/ lege das Glas daren/so wirds weich wie ein Teig. idem.

### Glas zu härten als Eisen/vnd daß es nimmermehr zerbreche.

So nim den Rosskuff/wie oben gemeldet/distillir ein Wasser darauf/wie angezeigt/mache ein Geschirr wie du wilt/ tuncke es 5. mal warm in dieses Wasser/so wird es so hart / daß es nimmermehr zerbricht. idem.

### Ein Glas zerschneiden.

Mache ein Eisen/darmit man den Rossen die Füsse fesselt/ glüend/mache das Glas mit nüchtern Speichel nash/vnd berühre es innwendig mit diesem Eisen allenthalben / so kan mans schneiden.

### Ein zerbrochen Glas wider zusammen leimen.

Nim Eyer klar/flopfe sie wol/mische vngelöschten Kalk dare hinein/leime darmit gebrochene Gläser/so werden sie wider ganz vnd stark.

### Auff ein ander Weise.

Nim alten Firnūß/leime darmit / vnd füge die Stück Gläser wol zusammen/dah sie nicht von einander fallen/laß sie an der Sonnen/oder hinter dem Ofen wol trudnen / fräze / oder schabe her/nach den Firnūß auswendig herab mit einem Messer / so halten sie fast

fast wol/also/das sie weder vom Wasser noch von andern Dingen wider aufgehen vnd zerbrechen/denn allein von heissen vnd warmen Wasser.

## Glaß zusammen schweissen.

Wilt du Gläsern Gezeug zusammen schweissen/gehebe zu/ als auff einer Glashütten/das kein Dampff oder Spiritus austrieche/ so sole du ein solch Ofeclein/wie in Distillerbüchern zu finden/haben/vnter mit einem Rost/neben zu ein Loch/ lege darein das Glaß mit dem Halse/lege oben darein eine breite Schmidtzange/vnd wenn sie beyde wol erhizet/ so drücke den Hals am Glase mit der glügenden Zangen heftig zusammen/so schweist es sich/wie von einem Stück/an einander.

Eliche lassen auff der Glashütten gläserne Zapffen oder Stopfer machen/bestreichens mit Steinleim/vnd ver machen darmit die Gläser ganz gehebe.

## Das VII. Capitel.

### Ein Feuerwerck/so von der Sonnen brennet.

**S**o im Campffer/Schwefel/Terpentinöl/Wacholderöl/Eheröl/weich Bech/Colophonia, Salniter/zweymal so viel new gebrandten Wein/ als dieser Stück jedes/ein wenig Arsenicum vnd Weinstein/stosse was zu stossen ist/mische es vnter einander/ thue es in ein Glaß wol ver macht 2. Monat in Pferdemist/darnach nim es/vnd distillire es/bis Wasser heraus kompt/mische gestossenen Taubenmist darunter/bis einer Salbe gleich wird/wenn du's brauchen wilt/schmier Holz oder  
Dijj ander

Das vierde Buch  
ander Ding darmit das gerne brennet / lege es an die heisse Sonne/  
es brennet.

### Griechisch Fesver zu machen.

Nim Weiden Kohlen/gebrandt Salk/Brandewein/Schwefel/Bech/Beyrauch/ein wenig Wolle/vnd Camphora, vnd mache von allen diesen Dingen eine Composition, vnd laß diese mixtur mit einander/vnd brennet diese Materia, wenn man sie brauchet vnter dem Wasser/ ist lustig zu sehen.

### Ein anders.

Nim Alckityani,das ist Gloriet / vnd Schwefel / vnd Oel aus Eyerdottern gemacht/ana,vnd resche das wol sānstiglich in einer eisernen Pfannen/vber glüenden Kohlen/laß keine Flamme darbey/wird gleich als ein confect,vnd nim das vierde Theil Wachß/mische es alles vntereinander/vnd thue es in eine Kinderne Blasen/die wol mit Oel bestrichen sey / vermache es als denn mit Wachß/Und wenn du es gebrauchen wilt/so lege die materien an eine statt/da es lufftig sey/ Wenn es denn von der Sonnenschein heiß wird/so brennet es/vnd verwüstet alles/ was es antrifft.

### Ein anders.

Zeem/nim Laubennist/der wol gedörret ist vnd gerieben/mische gussem Pulver/vnd Ziegelöl/ zu einem Teige gemenget / vnd darmit etwas bestrichen/vnd wenn die Sonne eine Weile darauff heiß scheinet/so brennets/vnd bündet an/ was daben ist.

### Ein anders.

Nim anderthalb Pfund BüchsenPulver/5. Lot Colophonia,  
4. Lot Baumöl/3. Lot Schwefel/misch es wol durch einander/vnd laß es

## *Magia naturalis.*

läß es trucken werden / darnach probier es / vnd so es zu sehr brennet / mische mehr Colophonia, vnd Schwefel drunder / so es aber zu wenig brennet / thue mehr Büchsenpulver darzu. Wenns nun gerechte ist / so wickele Stro / Leinen Tücher oder Hanß darumb / binde es wol zusammen / darnach funcke es in zerlassen Bech / vnd wenn es trucken worden / wickele ander Stroh oder Tücher darumb / funcke es wider in heiß Bech / läß es wol trucken werden / damit das Wasser nicht möge hinein kommen.

Wilst du es nun gebrauchen / so mach ein klein Löchlein darein / zünd es durch dasselbe mit Feuer an / vnd wirff es von stund an ins Wasser / so brennet es / vnd springt hin vnd wider / über sich / vnd unter sich / vnd ist fast lustig zu sehen / Du magst auch wol Petroleum darunter mischen / so wird es desto stercker.

## *Ein brennend Liecht vnter dem Wasser zu fragen.*

Nim ein lang hol Geschirr / mache darein ein Hohl / darein man ein Liecht stecken kan / darnach fehre das hohl Geschirr vnter sich ins Wasser / so brennet das Liecht vnter dem Wasser / vnd kömpt kein Wasser darein / von wegen der Lufft in dem Geschirr.

## *Ein fliegend Feuer zu machen.*

Nim Colophonia ein Theil / Schwefel 2. Theil / Salniter 3. Theil / reibs alles gar klein / vnd reibe es denn mit Leinöl oder Lohröl / daß es darinnen zergehe / vnd wird als ein Confect, thue e s in ein Eichen Rohr / das da lang ist / zünd es an / vnd blase in das Rohr / so fährets hin / wo du das Rohr hinkehrest.

## *Ein anders.*

D iii

Ma-

## Das Vierde Buch

Mache eine Büchse von Pergament/das fülle wol mit Regen  
Pulver/vnd thur ein wenig Reschpulver zu oberst/vnd binde ein Rohr  
in das Büchlein/darein thue auch ein wenig ReschPulver/vnd ma-  
che denn zu nechst über dem Pulver ein Zündloch durch das Rohr/  
das fülle auch mit ReschenPulver / zünde es an/vnd halte das Rohr  
über sich/so fähret es auss über sich in die Lufft/vnd brennet/du magst  
auch einen langen starcken Faden darin binden / daran du es leitest/  
wo du hin wilt..

## Ein anders/Fewer in die Lufft wer- fen.

Nim Schwefel/vnd Weidene Kohlen/vnd 1. Pfund Salpe-  
ter/stoß zu Pulver/ lasz an einem warmen trucknen Orte stehen/vnd  
sihe/dass kein Fewer darzu komme/denn es gienge von stunden an/  
vnd führe in die Lufft. Und wenn du wilt eine Prob thun/so thue es  
nicht im Hause/denn es möchte anbrennen/sondern gehe in die Lufft/  
vnd wirffs so hoch/vnd weit du kanst.Wer es sihet/ der meynet nicht:  
anders/es gienge durch Zauberenz zu. Fallop.lib.3.

## Ein Schnuptuch anzuzünden/dass es nicht verbrennet.

Neige oder weiche ein Schnuptuch in starken Brandenwein/  
zünde es an/so brennet es liechter lohe/ vnd wird doch nicht ver-  
brandt.

## Kleine Kuglein zu machen/die im Was- ser brennen.

Nim ungeleschten Kalk vnd Schwefel/ana,knete es mit oleo  
benedicto zu einem Zeige/vnd formire Pillulen drauß / wirff sie  
als

als denn in ein Züberlein mit Wasser / so werden sie darinnen brennen.

## Das ein Feuer auß einem Becher voll Wassers fahre.

Nim ein Ei / mache oben an der Spitzen ein Löchlein darein / thue alles heraus / was darinnen ist / Nim lebendigen Schwefel vnd vngeschnittenen Kalck / rührs vnter einander / fülle das Ei darmit auß / vermache das Löchlein mit Wachs / lege es in ein Pocal oder Becher voll Wassers / thue die Hand als bald von dem Becher / so wird von stund an eine Feuerflamme heraus fahren.

## Ein Feuerwerck / so unter dem Wasser brennet / vnd je mehr du Wasser darzu geust / je mehr es brennet.

Nim ein groß Stück vngeschnittenen Kalck / mache ein Loch oder Höle mitten drin / vermische es mit lebendigem Schwefel / beschleunig das Loch mit gestossenem vngeschnittenen Kalck / vnd lege den Knollen in einen Hasen / setze ihn in den Regen / vnd je sehrer es regnet / je stärker es brennet.

Oder nim vngeschnittenen Kalck / lebendigen Schwefel / ein wenig Wachs vnd Petroleum / röhre es vnter einander / mache draus / was du für ein Bild wilst / stöß es ins Wasser / so brennet es / geust du Heldenran / so erlischt es. Fallop.

## Das VIII. Capitel.

**S**ieher reimet sichs nicht vbel / daß ich etlicher Berge hin und her in der Welt gedencfe / so etliche stets / etliche selten / vnd zu gewisser Zeit brennen / vnd Feuer vmb sich werffen /

### Das Vierde Buch

werffen/welche Johannes Rudolphus Rabman in seinem Poetischen Gasthal vnd Gespräch beschreibt/derentwegen ich einen kurzen extract daraus anhero schen/vnd von dem Berge Aethna Siciliae den Anfang machen wil.

Im ersten Theil von Bergen vnd Bergleuten / da er von den warmen Wassern vnd Bädern tractirt, wie vnd woher sie ihre Wärme vnd Krafft haben/schreibet er auf dem Palingenio in dem Aquario also:

*Quippe ignes in se multos magnosq; perenni  
Tempore nutrit humus dictu nimibile: Sed non  
Falsa tamen refero, credet qui viderit Aethnam.  
Qui scatebras calidarum usquam spectarit aquarum,  
Et qui vitiferi bene noverit acta Vesuvii,  
Hos agitant ventos qui subterranea regna  
Dij manes habitant, cæcisq; morantur in antris,  
Non enim nuge prorsus nec inania verbala  
Sunt, quæ de Stygijs rebus memorantur Averni,  
Nempe locus nullus frustra est, habitatur ubiq;  
Sub terris, supra terras, inq; aëre, & igni,  
In cælo, & supra cælum est ubi Regia summa  
Enduperatoris, mundum qui possidet omnem.*

### Das ist:

Die Erden hält verborgenlich

Allzeit viel/vnd groß Feuer in sich/  
Welches glauben wird/wer \* Etnam sieht/  
Wie von ihm stets viel Feuer aufbricht/  
Vnd aller warmen Brunnen Gewalt/  
Oder des Bergs Vesuvi Gestalt/

Die

Die Geisir so in der Erden Krusst/  
Ohn unterlaß bewegen Lufst/  
Denn es nicht ist ein falscher Wahn/  
Was Reden von der Hellen gahn/  
Kein Dre ist unbewohnt noch lehr  
Unter der Erd vnd oben her/  
In Lufst/vnd Feuer/im Himmel zwar/  
Auch drob/da Gott wohnt herrlich klar.

Bey diesem Berge hat man auch mancherley wargenommen/  
Denn so er etwas heftiger brennet/vnd grosser Flammen gibet/wird  
darauf bedeuetet Krieg/vnd grosse Schlacht/vnd wird solches vom:  
Virgilio der Wunderwerck eines gesucht/so den Todt Cæsar is bedeu-  
tet habe..

### In andern Theil:

Campania bey Pukolo  
Gibe vns den Berg gnant Aſtruno/  
Wie vns Botterus zeiget an/  
Anders ich nicht gedencen kan/  
Denn daß es sey Vesuvius,  
Von dem meldet Bocatius,  
Dass er allein steht auffgericht/  
Bey dem kein Berg sonst stehet nicht/  
Umbgeben mit ebnem schönem Land/  
Sonders Neronis Zeit bekandt/  
Da unversehenlich ein Dunst  
Hersür gebrochen ohne Brunkt/  
Er speyet auf viel Stein ohn Zahl/  
Ins schön vnbüligend Land damal/

E

Der

### Das Vierde Buch

Der dicke Rauch wehrt etlich Tag/  
Venam dem Land die Sonn mit Klag/  
Vnd füllt das Meer mit Aschen viel/  
In seinem Occidentischen Ziel/  
Vnd als der Rauch hat nachgelassn/  
Zeigt sich ein Feuer groß vbr die Massn/  
Welches wehret darnach lang Zeit/  
Der Berg nicht von Neaples weit/  
Mit Jammer er zwei Stadt verbrennt/  
Mit dicker Asch er das Land gschendt/  
Welchs er mit Asch deckt weit vnd ferr/  
Der Wind in viel Land strewt sie schy/  
In Egypten/vnd Africani,  
Ja auch so fern in Syriam,  
Vnd als Titus Bespasion  
Die Stadt Jerusalem gewan/  
Beherrscht mit Krafft das Römisck Reich/  
Bran er von Feuer sonders gewlich.  
Da Plinius der gelehrte Mann  
Kam diß Feuers Ursach zu verstahn/  
Da er nicht mit Feuer oder Brunk/  
Sondern mit seinem Dampff vnd Dunst/  
Am Fuß des Bergs erodiert/da  
Jetzt steht der Thurm Octavia,  
Von Neapel acht tausent Schritt/  
Desß man loblich gedencke hiemit/  
Der Berg wird auch Summus genandt/  
Von einer grossen Schlacht bekandt/  
Als d Römer stritten da mit Macht/  
An diesem Berg in einer Schlacht/

Vider

Widr die Lateiner ihre Feind/  
Die da von Römern gschlagen sind:  
Als Keyser Constanti der vierd/  
Das Reich sechzehn Jahr regiert/  
Gieng diß Feiyr im Berg wider an/  
Folgender Zeit noch mehr er bran/  
Auff einer Ebne macht ein Schlund/  
Vnd rings herumb ein Berg gleich rund/  
Vnd weil er dieser Zeit nicht brennt/  
Kan man wol steigen an das End/  
Vnd bschauen wol sein Form vnd Gestalt/  
Wie es auff ihm ein Wesen halt/  
Zöberst ein Loch/wie man noch weiß/  
Drey Meil weit da ist sein Umbkreis/  
Das sich hinab zeucht nach vnd nach/  
Z vnterst ein Christall lauter Bach/  
Der mitten durch den Berg rauscht fein/  
Ohn gefahr mag man kommen darein.  
Desgleichen auch der Epopos,  
Wie wöl er war fast hoch vnd groß/  
Einer Insel Tuscanischem Meer/  
Gelegen von Neapels nicht ferr/  
Der gab ein Feiyr gar vngesäch/  
Mit grossem Schaden in der Näch/  
Vnd ward in d'Eid versenckt zuhand/  
Vnd ganz vergleicht dem ebnen Land.  
Der Kolberg sich in Meissen zeigt/  
Gar nah er Zwietaw an sich neigt/  
In welchem ist ein Stein bekandt/  
Durch d'Hin der Erden aufgebrandt/

### Das Vierde Buch

Ist liecht vnd schwark gleich wie ein Kol/  
Die Schmiedt vnd Schlösser wissens woff/  
Als dieser Berg mit Feuer gieng an/  
Vorzeit er wie der Ethna bran.  
Der hoch vnd grausam Chimera  
Der liegt im Lande Lycia/  
Zu höchst er Feuer spent auf allzeit  
Dass mans sicht fern von Landen weit  
Dass Feuer mit Wasser wird gezündet an/  
Doch mans mit Erden lesehen kan/  
Und wird von starken Regen gemehrt/  
Von Schwefels Überfluss ernehrt/  
Ganz Flüss vom Feuer zu Nacht man sicht/  
Doch bringet den Land kein Schaden nicht  
Aufs Berges Mittel Löwen sind  
Zu unterst Schlangen viel man findet/  
Den Wust Hellerophon reumt ab/  
Welches ihm ein grossen Namen gab/

Prima leo, postremo draco, media ipsa Chimera.

In seiner mitten/ Weid fürs Viech  
Zoberst vnd zunderst fast gewlich/  
Und ferner auch Atlandisch Meer/  
Der groß Atlaß erhebt sich sehr/  
Geht ans Ende grosser Africæ/  
Ein Anstoß Actiopiae/  
Vom grossen Meer er kommen hat  
Bis an d Wüsten Egypten dor/  
In die Landschafft Hea er lang/  
Mit ruhe hat seinen Anfang/

Huff

Auff Orient Aspis genant  
 Wie er Straboni war bekant/  
 Etlich Brunnen gehn auff von ihm/  
 Die mit iherer Kälte so grimm/  
 Daz wer ein Hand stößt drein ein weil/  
 Verderbt wird solche gwiß in eil/  
 Auf ihm viel Wasser sich ergießen/  
 Die fast ganz Africam durchfliessen/  
 Er führt solchen Königlichen Pracht  
 Daz er mit seiner Höh geacht/  
 Als er auff seiner Schulder frag  
 Den Himmel/ nach der alten Sag/  
 Er sol ein Saul des Himmels sein  
 Des Himmels Kugel trag er fein.  
 Sein Höh zu unterst sicht man nit/  
 Die Wolken sind in seiner Mitt.

*Bald weiter.*

Das edel Kraut Euphorbia  
 Sampt andern Kreutern findet man da/  
 Sein höchster Grad voll Schnee allzeit  
 So hoch er in den Wolken leit/  
 Citronen Bäum viel auff ihm stohn/  
 Auff ihm viel Elephanten gohn/  
 Löwen/ vnd Schlangen vngewor/  
 Zu Nacht er Aschen gibt/ vnd Feuer/  
 Da hört man an dem Meer vmbhar  
 Als ob der Berg voll Teuffel gar/  
 Mit Schwäglen/Pfeissen/Eimbalen/  
 Als in dem Tanz mit Elingelen.

E ist

Nun

### Das vierde Buch

Nun folgt die innen Lybia/  
Da ist der Berg Sagapola/  
Der Elephanten sind da viel/  
Kein Schlang lebt in dis Landes Ziel.  
Und der Ebronochema genandt/  
Der Götter Wagen in dem Land/  
Ein hoher Berg mit Feuer stets brennt/  
Am Meer gelegen auff Occident.  
Viel Meil leßt er sich sehen ferr/  
In Guinea liegt er am Meer/  
Erschrecklich hoch/allzeit umbgeb'n  
Mit Wolcken vnd mit Nebel ebn/  
Auf welchem Donner Kläppf vnd Blitze  
Gesehn vnd gehört von seinem Spieß.  
Nun folget AEthiopia,  
Welch ist unterm Egypten da.  
Der Perisottus Ilius,  
Desgleich der Monodactilus,  
Der Phalangis/vnd Elephas,  
Am rothen Meer stets prächtig was/  
Und ein Olympus da auffgeht/  
Bei Heliopoli er sieht/  
Da umb die fünfte Stund im Tag/  
Auff ihm Morgens man sehen mag/  
Wann d'Sonn geht auff/Ipeyt auf viel Flocke  
Im Land von fernes vngewahr.

### In America.

Und Mexico zirkins umbhat/  
Umbgeb'n mit hohem Schneebürg gat/

Aus

Auß beren einem allezeit  
Ein grosser Rauch/der nicht geleie/  
Gleich als ein Bach herfür er wallt/  
Vnd doch kein Feir heraußer falle.  
Temixtitam die volckreich Stadt/  
Fünffzehn tausent Häuser hat/  
Zween hohe Berg vnfern davon/  
Die ganz nah an einander stahn/  
Der ein ist ein Schneeberg grimm falt/  
Der ander raucht von His mit Gwalt/  
Dass er mit Donner vnd mit Krachn/  
Ein grossen Rauch im Berg thut machn/  
Der wie ein Volk fährt vber sich/  
Viel Thier im Berg gar wundersich.  
Unfern von Tescuco der Stadt  
Der Berg Popocanpoch auffgaht/  
Auß dessen Spiz schlägt stets ein Feir/  
Das siht von fernen vngehemt.  
Gvatimola ein Stadt fortan/  
Zween Berge da man für siht gahn/  
Viel Rauch/Aschen/Stein vnd dergleick  
Von Erdbidem füran gefehrlich/  
Vnd Nicorewga d Landschafft schon/  
Genandt ein Paradieses Cron/  
Der Berg Massaria da aufgaht/  
Ist rund/zween grosse Schlünd er hat/  
Der ein im Umbkreis hat zwei Meil/  
Der ander einen Schuß vom Pfeil/  
Auß beyden stete Feirflamm geht/  
Den man rings nennig Meil erseht/

Gant

### Das Vierde Buch

Ganz pur vnd hell/ohn Asch vnd Stein/  
Ohn Rauch wie ein hell Liecht so rein/  
Daz man nicht wol erdencken kan/  
Wovon es mocht sein Mahrung han/  
Man acht von Gold würds generirt,  
Drumb mans einsmals also probirt,  
Ein Kessel an ein Ketten ghengt  
Hat man in Schlund herab gesenkt  
Ob sie das Gold fünden darinn/  
Liessen den Kessel tieff hinein/  
Doch also bald es alles schmolz/  
Verzehrt/als wer es dürres Holz.  
Quitto hat sonders Gold Bergwerck/  
Darunder fürnemlich vermerckt/  
Ein gelb Quecksilber da wird grabe/  
Im Feur ein Schwefelgstanck es habe.  
Sonst sind da Berg/die brennen stet/  
Als ob Vulcan sein Es da heft/  
Die werffen Asch in ferne Land/  
Von schrecklichem Getöß bekande.  
Im grossen Meer Dessel genandt/  
Die Inseln Japon wol bekandt/  
Weiflich bergicht/kalt/vnfruchtbar/  
Da zween Berg hoch vngläublich gat//  
Der ein gnant Figenosama  
Von wegen seiner Höhe da //  
Drumb daz sein Spiz etlich mal sich/  
Über d Wolcken erhebt schenklich/  
Der ander aufwirffe stetigs Feur  
Da sich der Sathan vngewehr//

Im:

Im Glanzen der Wolken erzeigt/  
 Denen die sich zu ihm geneigt/  
 Und die ihm ein Gelübd gethan/  
 Und sich selbst lang gefästigt han.  
 Und unterm A Equinoctial,  
 Die Insln Moluccæ fürff zumal/  
 Darinn viel Feuerberg hoch auffgahn/  
 Die mercklich Gross vnd Höhe han/  
 Unter denen zu Lemate/  
 Der höhest vnd namhaftigste/  
 Der sich bis an die Wolken reicht/  
 Unten mit dickem Wald bedeckt/  
 In Mitten ist er wüst von Feuer/  
 Welchs sein Giebl wirfft auf ungeheuer/  
 Und hat zu obrist ein grossen Schlund/  
 Wie ein Amphitheatrum rund/  
 Da offt Feuerflammen brechen auf/  
 Mit Rauch/Krahen/vnd grossem Grauß/  
 Besondrn im A Equinoctio,  
 Wenn Tag vnd Nacht vergleicht sich do.  
 Ferner im Atlantischen Meer  
 Canariæ prangiren sehr:  
 Die höchsten Berg/darinn man findet/  
 Des höchste Gradd stets sewig sind/  
 Fünfzehn Meil die Höhe sein/  
 Und sechzig Meil fern siht man ihn.  
 Im selben Meer finden sich mehr/  
 Die Inseln gnennet Terhere/  
 Darinn Pico vom Berg genannt/  
 Der drey gut Meil in d'Höhe grannt/

S

SII:

### Das Bierdie Buch

Zu unterst an dem Berge nun/  
Gegen Aufgang entspringt ein Brunn/  
Der offt glitende Stein vnd Feuer/  
Bis ans Meer ausspeyt vngeheuer.

### Das IX. Capitel.

#### Wasser anzuzünden.

**N**ageleschten Kalk vnd Schwefel nim/ana, mache da-  
raus ein Tacht/sprenge Wasser drauff/ so entzündet es  
sich/geusset du aber Oel darauff/ so löscht es widerumb  
aus.

#### Ein Feuer unter ein Wasser zu machen.

Nim ein Theil Salpeter / vnd so viel lebendigen Schwefel/  
vnd reibe es klein/vnd nim auch als viel der beyder sind/Lindene Ko-  
len/die klein zerrieben sind / vnd temperirs alles durch einander / vnd  
so du wilt ein Feuer machen / so nim eine Federfiehle/ oder ein ander  
Khorlein/fülle es mit dem Pulver / vnd binde unten ein Steinlein  
dran/vnd zündet es oben an/vnd setze es in das Wasser/so geht es ge-  
gen Hoden/vnd brennet sein über sich/als eine anderk Kerze.

Wie man ein Feuerwerk machen soll / das sich  
vom Regen anzündet / davon beschreibt Leonh.

Fronsp. im 2. Theil seines Kriegs-  
Buches.

#### Aqua ardens.

Effici sic rite poterit: Vetus validum & nigrum vinum  
habeas, inde iatus vivam immitte calcem, tartarum, vivumq;  
sulphur,

sulphur, vitreis organis Chymistarum aquam exsugito, hæc mirè ardet, nec ardere desierit, nisi tota consumetur, vel parum relinquat. Si in patinam vel aliud patentis oris vas pones, & flammarum admoveas, illicò ignem arripit, si in murum projecteris, vel è fenestra noctu innumeris scintillis & igniculis accensum acre videbis, ardet in manibus detenta, nec comburit multum, id autem advertito, si pluries distillabis minus ardere: Id enim aceto contrarium habet ardens. Si minus phlegmate redundet vis, spongiam oleo madidam vasis in distillatione accommodato, phlegma autem penetrare non sinit. Joh. Bapt. Port. Mag. nat, lib. 2. cap. 10.

### Ein anders.

Nim guten aleen Wein/ vnd ein Theil Arsenicum, vnd ein halb Theil als viel lebendigen Schwefel/ vnd ein Viertel ungeleste Kohlen/das seud alles vnter einander in einem newen gläsern Hafsen/ vnd distillirs denn durch ein Rosenhut / da man das Rosenwasser mit auffbrennet/ leg ein Tuch darcin/ vnd wirff es ins Wasser/ es brennt darinn ohn alles Erleschen.

### Einen Eisßapffen zuzurichten/ daß er brennet wie ein Liecht.

Nim Lumpffer Wachs / gereinigten Schwefel/ ana, mache daraus eine Kerze oder Liecht/nim darnach Schwefel vnd Kolen/ stoch es rein zu Pulver/bis es eine Rinde bekämpft eines Messerrücken dick/ binde darnach Papier darumb/henge es zu eußerst an das Tach/ da die Trausse herab fällt/ so lang/bis es eines Fingers dick herumb gefroren/darnach nims hinweg/zünds an/so brennts wie ein Liecht. Alex. Pcd. de Secretis.

S. II.

Ein:

Das vierde Buch  
Ein anders.

Beschreibet Johannes Rebman in seinem Poetischen Gast-  
mahl/part. 1. also:

Man weiss ein Gwechß gnannt Camphora,  
Von Indianischm Bergwachß da/  
Durch Distillation sublimirt,  
Damit hat man nun offt probirt,  
Dass so man zündet solches an/  
Dass es im Wasser brennet an/  
Wird ein Eiszapfen bestrichen damit/  
Und angezündt so lescht er nit/  
So lang vnd viel Campffer daran/  
Darvon man ihn nicht leschen kan.

Ein Liecht mit einem Schneeballen.

Nim ein Tacht mit Oel befeuchtet / thue es mitten in einem  
Schneeballen/so brennet es eine gute Weile / wenn du es angezün-  
det hast.

Einen Eiszapfen auf einen Tisch anfrierend zu ma-  
chen / dass man ihn nicht kan herab bringen / bis  
er gar verschmelzt.

Nim einen Eiszapfen/reibe ihn unten oder auff einer Seiten  
gar glatt/dah er wol steht oder ligt/strawe auff vnd neben ihn Salk/  
vnd lasz ihn eine kleine Weile ligen / so freuret er so fest an / dass man  
ihn nicht herab bringen kan.

Eis durch den ganzen Sommer zu  
behalten.

Thule

Thue Eish in ein Eichen Fasß gar diche vermachet/thue es in einen tieffen kalten Keller / so kan man es gar wolden Sommer vber behalten/als an vieler Fürsten vnd Herrn Höfen gebräuchlich ist.

Es schreibt Salom. Schweigger jehiger Zeit Prediger der Kirchen zu unser Frauen in Nürnberg in seinem Reisebuche lib. 2. cap. 38. von Gelegenheit der Stadt Constanținopel/ Daz der Türkische Kynser Handtierung treibe mit dem Eise / vnd jährlich ein unsäglich Geld auß den Eishgruben löse/ Desgleichen thun auch die Waschen/ die auch mit dieser Kauffmanschafft vmbgehen / vnd soll Memet Wascha jährlich auß seinen Eishgruben/ oder auß dem Eise biß in die 80000. Ducaten lösen. Das kan wol ein frostiger kalter Gewinn seyn/darauß abzunemen/daz der Sultan muß mehr lösen. Diese Wahr fassen die Obshändeler im Sommer / vnd verkäuffens wiederumb dem gemeinen Volk/ein Stück so groß als ein Bierthel eines Laib Brodes/vmb anderthalben Asper / das machet auch schier drey Creutzer/damit fühlen sie ihren Tranc/ Wenn einer ein Maß Meth oder Huzelwasser kauft / so kauft er zumal auch ein Knollen Eish/den wirft er drin/vnd geht auß der Gassen daher/hat ein Knollen im Munde/vnd sauget dran. Dieser Eishgruben hat es viel vmb die Stade her gegen Galata im freyen Felde/dā hat es weite tieffe Gruben/darüber ein hölzerne Hüttent gemacht ist/wie im Schwarzwalde die Häusstalle in den Thälen hin vnd wider/da seynd sonderliche Personen darzu bestellet/Schneeschäuffler / die den Schnee zu Winters Zeiten in die Gruben auffschütten / darinnen wird er als denn zu Eish/dasselbe seget man zu grossen Stücken/daz ein Röß an zweyen zu tragen hat / diewickeln die Christen/die Bulgari, in Filz/ vnd führen als vmb bestimpten Lohn in die Stade zu den Obshändelern/ also weiß der Behende nicht/wie sich der Hunderte nehret/vnd viel hundert wissen nicht/wie Sultan Murath sich mit dieser kalten Wahr nehret. Solche Gewonheit mag wol auch bey den Jüden

F iii

bräuch-

## Das Vierde Buch

brauchlich gewesen seyn/Denn Salomon sage Gleichnüsweise das von/Wie die Külung des Schnees zur Zeit der Erndte/also ein treuer Bote/dem der ihn gesandt hat/Prov. 25. Bissher Schweigern

Anno 864. ist in Frankreich im Augusto Dunenser Gebiet mitten im Sommer ein groß mächtig Stück Eis mit einem Hagel herab gefallen/des Länge 15. die Breite 6. die Dicke 2. Schuh. Histor. ecclesiast. part. 3. lib. 7. cap. 14.

## Das X. Capitel.

### Einen Feuerstein zu machen/mit Speichel oder Wasser anzuzünden.

**M**agnetstein \* thue in einen Hafen mit ungeleschterte Ralck aufgefüllt/also/daz der Magnet in mitten des Ralcks lige/vnd wenn du halb Ralck/vnd halb Colophonia nimmest/wird es viel besser/thue darüber einen Deckel mit Töpffer Erden wol vermachet/darnach setze ihn in eines Zieglers oder Ralckofen/bis wolt verbrennet/nim ihn hernach wider hinweg/thue die materien in einen neuen Hafen/widerumb mit Leinen wol vermachet/vnd im Zieglerofen gebrennet/bis es schon weiss wird/vnd behalts also. Bid wenn du wilt Feuer haben/zeuß darauff ein wenig Wasser oder Speichel/so gibt er Feuer/leßche es wider auf/vnd behalt ihn an einem warmen vnd duren Ort.

\* Der Magnet hat diese Kraft/daz er sich nach dem Polo Arctico am Himmel wendet vnd kehret/danach sich Schiff/Winders vnd Bergleute zu Wasser auff/vnd unterm der Erden zu richten haben/Item/daz er Eisen zu sich/oder nach sich zieucht.Augustinus meldet/daz er gesehen/daz der Magnet einen eisern Ring nach sich gezogen/vnd das derselbe Ring an dem Ort/da ihn der Magnet ge führet.

währet/habe einen andern eisern Ring auch nach sich gehogen/der ander den dritten/vnd so fort/also/dass ein ganz Kettlein solcher Ringe/nicht innwendig/sondern außwendig zusammen gehencket seynd worden.

### Ein anders.

Nim Schwefel/Salniter/jedes anderthalb Pfund/Campffer 1. Pfund/vngeleschten Kalck/so viel gnug ist/stoß es klein zu Pulver/in einem Mörsel/bind es in ein leinen Tuch wol zusammen/darnach thue es in einen Topff/wol vermake/vnd aufwendig mit Leim verstrichen/laß es an der Sonnen trucken werden/thue ihn darnach in einen Brennoffen/zu calciniren, so wird es gleich einem Stein/darnach brauch ihn/wie oben.

### Ein anders.

Nim einen Magnet/der an einem Ort an sich zeucht/vnd am andern von sich scheut/thue ihn in einen verglasten Hafen/thue dar 34. Pfund Bechs/1. Pfund Schwefel/verlutiire es wol/sche es in einen Windofen/der nicht sehr treibet/laß ein sanft Feuer haben/Lag vnd Nacht/Des andern Tages bessere das Feuer/vm dritten noch stercker. Wenn er die drey Tage vnd Nacht also Feuer gehabt hat/so laß ihn kalt werden/so ist er bereit/vnd gibt Feuer/wenn man es bedarf.

### Ein anders.

Nim Magnet/vngeleschten Kalck/Salniter vier mal so viel/Campffer gleich viel/lebendigen Schwefel/Terpentinsl/Weinsteink/stoß alles rein zu Pulver/vnd nach dem es gesiebt/geuß Brandewein drüber/bis er drüber gehet/vermake das Glas wol/dass nicht verrie

## Das Vierde Buch

berrieche/vergrabe es 3. Monat lang in Mist/welcher alle 10. Tage  
erneuert/so lange bis gleich dem Honige dick wird/darnach nim es  
wider hersür/thue es über ein Feuer/s bis alle Feuchtigkeit davon  
kempt/vnd dürr gleich einem Stein worden/zerbrich das Geschirr/  
vnd nim die materien heraus/stoß es zu Pulver/geuß Wasser dar-  
auff/so gibt es Flammen/vnd brennet.

## Ein anders.

Nim vngeleschten Kalck/vnd so viel Schwefel ander Wag/  
als der materien,mache ein Tache darauf/vnd sprenge Wasser da-  
rauff/so zündet sichs an/geuß Oel darauff/so erlischt es wider.

## Das ein Stein brenne wie Oel.

Nim 1. Pfund gepulverten Calamit/vngeleschten Kalck/Grie-  
chisch Bech/lebendigen Schwefel/ana, 8. Lot/stoß zu Pulver/ver-  
mische es unter einander/vnd thue es in einen Ziegel/fein ordentlich  
auff einander/verkleibe ihn wol mit luto sapientiae,seke ihn in einen  
Glasoffen/laß 13. Tage drinnen/als denn nims heraus/stoß es alles  
wider zu Pulver/wie zuvor/seks noch einmal in Ofen/das thue zum  
dritten mal/so findest du lehlich Steine/Wenn du dieselben nur mit  
Speichel besprengest/vnd ein Liecht darzu hältest/so zündet sichs an..

## Das XI. Capitel.

### Ein Liecht an der Wand anzuzünden.

**S**chafft im Schwefel/vnd bestreich darmit ein Oft an einer  
Wand/da vielleicht ein Bild gemahlet ist/oder ein An-  
gesicht/vnd weil das Tacht noch flummet/so hält das-  
Liecht an die Wand/an den Mund des Bildes/da der  
Schwefel ist/so zündet sichs an.

Flama.

**Flammam eminus projicere?**

Id commode faciunt, Colophonia, & Thus, & Succinum præcipue, nam si flamمام concipit, in altum se tollit, eminus flamمام emittens, si inter digitos candelam continet: In palma autem pinsatum pulverem dumq; projicit, evolut pulvis per candelæ flamمام. Johan. Bapt. Port. lib. 2. cap. 10.

**Candelam inextinguibilem facere?**

Impie cannam pulvere sulphureo & panniculo minutissimo fractis, deinde cera, quicquid inest, investito ac incendito, nullo flabello aut vento extinguitur, Anton. Mizald. aphor. 75.

**Ein anders.**

**Eine Kerze zu machen / die man nicht auszleschen kan / vnd je mehr man Wasser drauff geust/ je mehr es brennet.**

Nim 2. Lot Galbani, 4. Lot vngelieschten Kalc/ 2. Lot Krahen Gallen / vermische es alles durch einander / vnd mache mit Wachß vnd Spangrün eine Kerze oder Liechf/ darnach nim Goldkäfferlein ohne den Kopff vnd Flügel/ vnd gleich so viel Leinsamen / zerstöß es alles mit einander/ legs in ein srrden Geschirr in einen Rosmirst/ hebe es allwege über den fünften Tag von einem Ort zum andern / doch im selben Mirst/ laß 50. Tage stehen/ so wird es wie ein Saffran oder flüssig Oel/ mit diesem bestreich die Kerzen 3. oder 4. mal / vnd laß allwege ein jedes mal trücken werden/ als denn so zündet es an / so kan mans nimmermehr weder mit Wasser noch andern Dingen auszleschen/ man legs denn in Essig/ vnd laß 3. Tagedarinnen/ so lischet es auf/ Fallop.

G

Item/

### Das Vierde Buch

**Z**teint / ein andere die nicht erlischt / vnd ob es geschehe/  
daß sie sich von ihr selber wider anzündet.

Nim die Flachs Alder in einer Gänsefedern/fülls an mit leben-  
digem Schwefel/bedecks mit Wachß/machs wie eine Kerze/nim  
Werk oder Baumwolle/mache ein Tackt darauß/zuvor in Baum-  
öl getaucht/thue es in die Flachs Alder des ganzen Kiels/lege Wachß  
mit gepulvertem lebendigen Schwefel vnd Camphfer temperire/  
zündet darnach die Kerze an/so erlischt sie nicht/vnd wenn sie schon  
erlischt/so zündet sie sich von ihr selber wieder an.

Oder nim einen Hanffstengel/fülle ihn auf mit lebendigem  
Schwefel/winde ein leinen Tüchlein darumb/vnd thue Wachß  
herumb/vnd mache also eine Kerze/zündet sie darnach an/so lisch sie  
nicht auf/wie stark man auch darein blase.

**V**iel Liechter oder Kerzen mit einander/wenn ihr  
gleich 1000.weren/auff einmal anzu-  
zünden.

Nim Schwefel/Operment/vnd Gel/rührs alles vnter ein-  
ander/vnd mach ein Säblein/nim darnach Kerzen/so viel du wilst/  
seke sie nach der Reige nach einander hin/cine halbe Elle eine von  
der andern/nim darnach einen Faden/bestreich ihn mit der Salbe/  
breite ihn über die Kerzen alle/zündet eine an vnter denselben/so zün-  
den sie sich alle zugleich an. Idem.

### Das XII. Capitel.

**E**ine grosse Büchse mit Wasser vnd ohn Pulver loß zu  
schlossen/vnd so stark gehet/als wenn sie mit Pulver  
geladen were.

Nim

Im Salpeter/dissillire jhn zu Wasser/vnd den Schwefel zu Oel/vnd Sal armoniac, auch zu Wasser/vnd nim oleum benedictum nach dem Gewicht. Wenn du es nun zusammen bracht/ so nim 6. Theil Salpeterwasser / 2. Theil Schwefelwasser / 3. Theil Sal armoniac, 2. Theil oleum benedictum, lade die Büchse wol mit Lot vnd Steinen/ geusß das Wasser hinein den 10. Theil/zünds behend an/daz du bald davon kömpft/vnd scheust du mit einer gemeinen Büchsen mit diesem Wasser dreytausent Schritte. Flavius Vegerius.

### Eine Kunst des Nachts zu schiessen/dass man wissen möge/wohin man scheust.

Nim 10. Pfund Harz/ 1. Pfund Unschlit/ zerlaß es in einem Kessel/vnd duncke den Stein darein / vnd nim jhn bald heraus/ vnd wirff jhn in Büchsenpulver/das henget vnd weichet sich in das Harz/ lade darnach die Büchse darmit/vnd verstopfe den Stein mit guten Luntten/vnd scheuf; wenn du willt / so sihest du den Stein brennend von der Büchsen fahren/du darfst den Stein nicht anzünden/denn er wird selber brennend von der Büchsen/wenn du dieselbige anzündest. Idem.

### Eine schöne gewisse Kunst/auß dem Armbrust zu schiessen.

Läßt deine Bolzen alle von Eisen machen / von einem guten Staal/wie du die Feder haben wilt/wenn du nun zum Schiessen gehest/so habe bey dir ein Säcklein / darinnen klein gepulverter Magnetenstein/der da gut ist/vnd von der kleinen Klettenwurzel auch gepulvert/halb so viel/oder gleich/die müssen so klein gepulvert seyn/ daß sie sich durchs Säcklein strämen lassen / damit sträme auff deine

Gij

Pfeile.

## Das Wierdtie Buch

Pfeile vmb vnd vmb/ forne am Staal/vnd reibs mit einem Schmiedischen Leder wol/ so nimpt der Staal den Magnet zu sich/Vnd wenn du abscheusset/ so eilet der Pfeil nach dem Eisen/ darauff der Vogel siget/ oder zu dem eisern Nagel/daran das Ziel gehestet.

## Das XIII. Capitel.

Ein wunderbar stark Wasser/vieler mercklicher Kräften/vnb Eugenden.

Vitriolum Romanum 1. Pfund/Salnitri 6. Unzen/Zinnober 3. Unzen/oder anderthalb Pfund.

Oder Vitriolum Romanum, Salnitri, jedes 1. Pfund/Alaun röthe 4. Unzen/dish distillire zusammen in einem Kolben.

Oder Vitriolum Romanum, Salniter jedes ein Pfund/Zinnober 4. Unzen/vnd 1. Unzen Auripigment.

### Kraft vnd Eugend dieses Wassers.

1.

Zerschmelzt von stundan Quecksilber.

2.

Macht Gold so weich/daß man es aus der Feder schreiben kan.

3.

Schmelzt Zinnober/oder ander Metall darein gelegt.

4.

Weisset durch Eisen.

5.

Legs einem Pferde auff die Haut/ so felle das Haar auf/vnd wächst weiß Haar darnach.

6.

Dish Wasser unter gemein Wasser gehan/das Haupt darmit gewaschen/machet das Haar/als obs vergüldet were.

7. Weiß

7.  
Weist alles faul giffiges Fleisch auf / als alte Schaden vnd

8.

Wimf schmelzt darinnen.

9.

Eeschte alle Schrifft auf Papier/vnd Pergament.

10.

Spangrün darinnen mit weissen reinen Kalc gesotten / wird  
Lasur von Allemannien.

11.

Leget man darein Eisenfeilspān/vnd gebrannte Erb/so wirds  
Zinober.

### Ein anders.

Nim den aller besten vnd stärksten rothen Wein / thue darein  
Auripigmentum,vnd lebendigen Schwefel ein halb Theil/leben-  
digen Kalc den vierden Theil/davon distillir ein Wasser/Das ist so  
stark/wenn du einen Finger darein steckest/so brennet es dich/als ein  
Liecht/vnd wenn du ein Täschlein darinnen nekest/so steht es als ein  
Brand/aber es brennet nicht. Wenn du ein Liecht darein tunkest/  
vnd zündestis an/so kön man es nicht wider aufleschen.

### Das XIV. Capitel.

Wie man hizigen Sonnenschein zuwegen bringe / dar-  
durch mancherley Blumenwasser zu resolviren, welches Wasser  
solcher Blumen Geruch/vnd qualitet  
behelt.

**S**iechte einen holen Feurspiegel gegen det Sonnen / sche  
das Glas / darinnen die materia ist / so du digeriren-  
oder subtiliren wilst/ zwischen den Sonnenschein vnd  
G iij den

### Das Vierde Buch

den Spiegel / also / daß die radii solares auf dem Spiegel gerade  
auff das Glass stehēn:

Eine geringe vnd leichte Form / ohn allen Kosten in der  
Eile / vnd für das gemein Bamvvolck einen Brennhoffen / darin  
nen man Kräuter zu Wasser brennet / zu  
machen:

Nim einen grossen irrdenen wol verglasten Topff / spanne dar-  
über ein stark weiß gewaschen leinen Tuch / binde es mit Bändern  
umb den Topff / lege auff dasselbe zerhackte Kräuter / oder Blumen /  
so viel es gnug ist / lege auff das Kraut oder Blumen ein stark rein  
Pappier / darauff seze eine Pfanne mit Kohlen / zuvor am Grunde ein  
wenig Asche gelege. Oder nim ein Messing Becken darzu / das eben  
den Topff oben auf beschliesse / oder umb wind es mit einer Binden /  
dass es gehoben seyn / so werden die Blumen von der Hit Wasser unter  
sich durch das Tuch in den Topff geben. Der Topff soll full stehen /  
magst ihn wol in Wasser sezen / denn des gebrandten Wassers beste  
Krafft verreicht sonst von der Wärme / so von der Pfannen kompt /  
er mag auch wol auff einen öhrnen Mörselstein gesetzt werden. Oder  
mache ein Loch unten in den Topff / vnd laß dardurch das Wasser in  
ein Gläschlein lauffen.

### Das XV. Capitel.

Perlen zu machen / die in der Gestalt den giß  
ten gleich sind.

Um der Schneckenhäuslein / oder Kroten Mulden /  
so man im Wasser findet / seude sie in Wein / daß das  
Schwarze herab gehet / laß siedürre werden / schabe das  
Schwarze wol ab / das Weisse stoße in einem Mörsel /  
räde:

•täde es durch ein Sieblein. Wenn das geschehen/so nim Thaw vnd Eyerweiss/das da dünne wie Wasser gelassen ist/schütte das Pulver darein/mache ein Teiglein darauf/formire Perlen nach deinem Gefallen / stossen Bursten dadurch / laß sie an den Bursten wol dürre werden/lege sie in ein Scherblein beym Feirr/decke es oben zu / vnd wenn die Scherbe heiss ist / so schütte sie denn auff trucknen Sand/ nim darnach Quecksilber / setze es auff eine Glut / vnd schütte die Perlen drin/rühre sie gar wol vimb/daz sich das Silber dran henge/ darnach geiß Eyerclar daran/vnd setze sie auff eine Glut / so sind sie recht vnd wol bereit.

Erlische aber machens also / wenn sie haben die Bursten durch gestochen / oder gestossen / so lassen sie die Perlen trucken werden/ vnd ziehen sie widerumb ab/sieden sie in Leinöl / vnd waschen sie alsbenn auf heissem Wasser.

### Ein anders.

Nim Kreidenmeel von solchem weissen Erdreich / da man die Schüsseln drauf machen/lauter vnd rein von Sand vnd ander Erden abgesondert/formire sie darnach rund wie du will/mach ein klein Löchlein durch / vnd lasse es an der Sonnen wol trucken werden/ Willst du sie aber in einem warmen Ofen aufbacken lassen / die wehren länger vnd bestendiger.

Darnach mache sie mit Bolo Armeno, vnd Eyerclar/gib ihnen die Farbe fein dünne/lege darnach geschlagene Silberblätlein darauf/necke sie aber erßlich mit Wasser / vnd wenn sie trucken sind worden / prunire vnd pallire sie mit einem Wolffszahn/so werden sie glanz werden. Nim darnach abgeschnitten weiss Papier / vnd wasche sie ein klein wenig mit warmen Wasser/ vnd laß sie also in einem newen Topff mit einander sieden/bis sie wol aufgekocht seyn/ das

## Das Vierde Buch

daz es ein wenig eine Gestalt habe/zerlaß sie darnach sein sanft/vnd wenn du es brauchen wilt/so mache es ein wenig warm/nim darnach die eingeschmierten Perlen/thue eine Nadel durch/ oder einen schmalen Eisendrath/daz das Loch nicht zugemacht werde / vnd stöß es in gemeldeen Leim/vnd nim sie schnell wider heraus/ fehre es allezeit vmb/oben vnd unten/daß der Leim an einem Ort nicht dicker bleibe als am andern / sondern gleich eben / vnd wenn dich düncket/daß sie nicht dicke gnug seyn/so tuncke sie noch einmal darein/so wird es besser scheinend / nemlich das Weisse wird glanz scheinen unter dem Leim/innwendig aber wird es ein wenig finster seyn/vnd außwendig glanz vnd durchsichtig/ in der Gestalt / als wenn es natürliche Perlen weren/ vnd wenn du sie gegen rechte Perlen hältest / so werden sie dir schöner vnd glänzer für den Augen scheinen / als die natürlichen. Wilt du sie aber schön behalten/so lege sie in ein Lädel mit Baumwolle/vnd lasse sie nur ein wenig sehen alle mal/ so werden sie von einem jeglichen therwer gescheht werden.

## Ein anders.

Nim im Sommer der Krötenmulden/so man im Wasser findet/schabe sie sauber mit einem Messer/wasche sie gar schön/stöß sie in einem Mörsel/so klein du kanst/wasche sie gar schön an der Sonnen auff einem Tuch/darnach thue es in einem neuen Topff/ vermaße jhn wol mit luto sapientiae, laß es an der Sonnen trucknen/ thue es also in einen Kalkoffen/laß es brennen / so lange man Kalk brennet / nim es heraus/so ist's zu Pulver worden / als ein Schnee/ darnach nim Eyerklar/thue das Pulver drein/mit einander / wasche die Hände rein/mache also kleine oder grosse Perlen deines Gesaltens / durchstich sie mit einer Bursten / dieweil sie noch weich seynd/ setze sie in einem schönen Becken an die Sonne/je heißer je besser/laß kein

Kein Regen drauß kommen/so polir sie denn in rothem Wein / dar-  
nach laß sie trucken werden/so gewinnest du schöne Perlen.

### Ein anders.

Nim der weissen Steinlein auf den Häuptern oder Augen der  
Fische/mache sie fein rein/dörre vnd pulvere sie / mische sie in Eyer-  
flar/bis so lange ein dickes Teiglein darauff wird / vnd formire Per-  
len nach deinem Gefallen/mach mit einer Schweins Bursten Löch-  
lein dardurch/wenn sie wider trucken worden sind/seud sie darnach in  
Kühmilch/laß sie an einem heimlichen Ort / daß die Sonne nicht  
dazu scheinen kan/bis so lang sie eine vollkommene Härte bekommen.

### Alte Perlen zu vernewern.

Wenn die Perlen alt/gelb vnd rostig werben/soll man sie in ein  
Teig stecken/vnd sie mit Brodt backen/so findet man sie wider schön  
vnd klar.

Franciscus Rueus schreibt de gemmis, lib. 2. cap. 13. daß in  
Lothringen bey dem Berge Vogel so ein fliessend Wasser sey/welches  
Perlen bringet/dieweil sie aber nicht allzu hell vnd rein seynd/soll  
man dieselben die Tauben verschlucken lassen/in welcher Roth sie:  
nachmals wider gesucht schön klar befunden werden.

Aliud artificium, quo maculæ ab unionibus  
abolentur.

Majo mense in lactucis rorem accipias sparsum, quo  
uniones immergas per diem, & perlinito, & fulgidum evader:  
margaritum. Johan. Bapt. Port. de mag. nat. lib. 3. cap. 15.

### Das XVI. Capitel.

H

Edelge=

Das vierde Buch  
Edelgesteine zu machen/dass sie den rechten  
gleich seyn.

**G**On den Eyermin das Weisse/mische sie wol vntereinander/thue sie in eine Blase/koche sie gar hart/nim sie heraus/thue sie an einen andern Ort/der nicht stanbicht ist/eine Zeitlang/bis so lange sie so hart als Glas werden/barnach schneide sie in kleine Stücklein/thue sie in Wasser/so mit einer Farben/welche du wilt/vermischte sey/seud sie so lange/bis sie dieselbige Farbe an sich nemen/Als/wilt du ein Topas haben/so nim Saffran darzu. Item Pyropum,nim Presilgenspähne darzu/also auch von andern. Ist ein schön Inventum,vnd leicht zu zurichten. Vide Alb. Magn. de virt. mundi.

Agtstein zu machen / artlich vnd klar.

Seud Expertin/so viel du wilt/in einem verglasten Pfännlein/mit ein wenig Baumöl/rühre es bis dicht wird/als starker Brey/also geuß es auf woren du wilt/laß 8. Tage an der Sonnen stehen/so wird es lauter vnd hart gnug/darauf drehet vnd macht man/was man wil/Paterno ster Körner/Messerhefste/vnd anders.

Ein anders.

Nun sechzehn Eyerdotter/flopfs wol mit einem Löffel/danach nun vier Lot Gummi Arabicum,zwen Lot Gummi Cerasorum,zerlöß es zu Pulver/mische es vnter die Eyerdotter/laß die Gummi wol zergehen/geuß also in einen verglasten Hafen/laß es sechs Tage an der Sonnen erhartem/so wird es als ein Glas/durchscheinend vnd hart/so man ihn reibt/zeucht er Hälmlein an sich/wie ander Agtstein. Auf einem Alchimeybuch.

Ein

## Ein zerbrochen Agtstein ganz zu machen.

Bestreich ihn mit Leinöl/ vnd halt die Stücke zum Feuer/ thine sie also warm zusammen/ so wird er ganz.

## Agtstein so weich zu machen/wie Wachß.

Lege ihn in heiss vnd verschäumet Wachß/ so wird er so weich/ das man ihn zum verpetzchieren gebrauchen / vnd allerley Sachen: daraus formiren möchte. Miz, cent. 8, aph. 2.

## Das XVII. Capitel.

### Falsche Edelgesteine von den natürlichen zu unterscheiden.

**S**ie gib sie auf Bley (Plumbum rumpit Adamantem, quod ferrum facere nequit) verändern sie die Farbe/ so seynd sie fälsch/ wo aber nicht/ so seynd sie gerecht vnd natürlich.

### Einen rechten Schmaragd zu erkennen.

Die gerechten Schmaragden seynd viel grösser/ als die natürlichen/ ziehen auch bald Wust vnd Fett an sich / welches die natürlichen Schmaragden nicht thun. Vide Francis. Rueum de gemmis, lib. 2. cap. ultimo.

### Einen rechten Demant zu erkennen.

Halt den Demant unter einen Magnetstein/ so fällt er das Eisen fallen/ wenn er gerecht ist.

H. ij

Eis

### Das Vierde Buch

#### Einen rechten Türckis zu probiren.

Ein gerechter Türckis schlägt alle Stunden in ein Glas gehangen/vber ein Wasser.

#### Einen rechten Chrysolit zu erkennen.

Bindet ihn mit einem leinen Tuch einem Krancken auf den Puls/auf der blosen Haut/soll er genesen/so wendet sich der Stein vmb,

Pellucentes lapilli sereno ac matutino cœlo, omnino autem in horam quartam probari debent.

### Das XVIII. Capitel.

#### Wie man ein jedes Edelgestein zerbrechen/vnd weich machen kan.

**R.** Sang. menstr. Bocksblut / vnd Bockshaut / wenn er in der Brust ist/Ruß/Euphorbij pulverisati 2. Loth/vnd lege den Stein darein.

Etliche legen den Stein in warm Ochsenblut/darunter sie jetzt gemeldtes Sang. menstr. starcken Essig vnd Hammelfett nemen/ vnd lassen den Stein also darinnen vber Nacht liegen.

#### Ein anders.

Edelgesteine zu weichen/ das man's schneidet/wie Rese/vnd in alle Formen giesse oder drücke/auch bald wider hart werde.

Im Augustmonat nim Gänse vnd Bocksblut / dorre es wol/ das es hart werde/wenn du den Christall oder Stein weichen wilt/ so nim des gedörreten Bocks vnd Gänse Bluts/ana, stöß es zu Pulver/ geiß starcke Weidaschenlaug daran/laß in einem Hafen wol untereinander

einander erwallen/mische ein Schäflein voll starken Essig darunter/lege den Stein/so du weichen wilt/darein / laß ein wenig erwarten/so leßt sich der Stein schneiden/vnd formiren/wie du wilt/wirff ihn in ein kalt Wasser/so wird er wider hart in einer Stunden/mache ihn glanz/wie jecho soll gemeldet werden.

### **Edelgestein zum Glanz machen.**

Stoß\* Antimonium zu Pulver/streiche es auff eine bleyerne Zaffel/darauff pallire den Stein/das macht ihn lauter vnd glanz.

Oder zerlaß Stein Allaun in Wasser/darein wirff gepulverten Trippel/da die Balbirer ihre Becken mit reiben/vnd lege darein/ was Edelgestein du wilst/so wird es schön.

\* De Secretis Antimonij lege Alexandrum de Suchten.  
Item librum Martini Copi Medici & Physici Brunschvvi.

### **Das XIX. Capitel.**

**Ein edler Leim zu allerley Edelsteinen / in Güldenen Ringen/vnd zu vielen andern Sachen zu gebrauchen/aus demselben fan man schöne Bilder machen / als wenn es Marmorstein were/ man fan auch Messerschalen vnd Schüsseln darauf machen / gleich als wenn es Helffenbein were.**

 Arzu nim Fischleim / durch ein Tuch gelassen / 4. Unzen/Mastix 2. Unzen/geknettet Lacca 1. Unz/zerriebenen Ziegelstein auff einem Stein 1. Unz / Bacca 6. Unzen/thue den Fischleim in einen irrdenen verglasurten Hafen zum Feirr/thue darzu den Mastix,Lacca,vnd das Ziegelz H. iij pulver/

## Das Dierde Buch

pulver/mische es alles zusammen/vnd was an einander hinget/das behalt/damit kanst du leimen was du willst.

Wilt du aber Messerschalen oder Tider machen/so nimm rotha Glass/oder ander Farbe/stoß es san siein/misch es drunder/vnd formire/was du haben willst.

## Das XX. Capitel.

### Krötenstein Crapaudina genannt / zu überkommen.

**G**e jemand von den Kröten von aussen vergiffet/so seynd die Krötensteine auff die Geschwulst gestrichen/  
eine bewehrte Arzney.

Wie man aber denselben von den Kröten bekom-  
men soll/lehret Mizald. cent. 9. aph. 14. vnd andere  
auff diese Weise: Man soll die Kröte in eine Caveam, Vogelkfa-  
sch/Bäwrlein/oder Häuslein einsperren/dieselbige mit einem Pur-  
pur oder rothfärbigem Tuche bedecken/vnd also etliche Tage in die-  
heisse Sonne stellen/so wird sie endlich für grosser Mattigkeit den  
Stein aussperren.

Es muß aber das Vogelsbäwrlein also gesetzt seyn/dab wenn  
der Stein herunter fällt/dab sie ihn nicht wider ergreiffe vnd ver-  
schlinge.

Eßliche thun die Kröthe in einen Topff/der voller Löcher ist/  
wie die Fischfrüge zu seyn pflegen/vnd setzen ihn auff einen Emsens-  
haussen/so fressen die Emsen die Kröten bis auff den Stein.

Weil aber auch oftmais in diesen Sachen/so wol als in ana-  
bern ein Betrug gebraucht/vnd etwas für einen Krötenstein aus-  
gegeben wird/das doch falsch ist/so kan man es also probiren: Lege  
den Stein einer Kröten für/doch daß sie ihn nicht aller dingen erha-  
ben schen:

schen kan/wenn sie datnach eilet/vnd s̄hn verschlingen wil/so ist's ein  
rechter Crapaudina, & contra. Denn diese giffige Wärme ḡdnen  
dem Menschen diese Arkeney wider ihre Gifft nicht. Es sehet  
aber auch dagegen Michael Bapst/auf welchem Ich dieses genom-  
men/auf dem Eocro mit diesen Worten:

Hie muß ich auch dem Leser anmelden/das D. Conradus Fo-  
rerus in seinem Deutschen Thierbuche fol. 1696. vom Krötenstein  
diese Worte sehet: Man hält gemeinlich darfür/das der Kröten-  
stein in dem Kopfe der Kröten (auf der Kröten/ wenn sie zu Pul-  
ver gebrände wird/ vnd der Stein bleibt/ werden andere lebendige  
Kröten) wachse / vnd gefunden werde / welches doch ein Betrug/  
vnd falsch ist. Denn von wegen seiner Farbe vnd Gestalt/ auch  
Krafft wider alle Gifte angestrichen/hat er seinen Namen. Ist seiner  
Art ein Edelstein ganz hart vnd schöner Krafften/ nicht alleine  
wider das Gifte/sondern auch für etliche Krankheiten. Hæc Fo-  
rerus.

Es ist sich auch groß zu verwundern/das man in den Steinen/  
tieff in der Erden/wenn man sie spaltet/lebendige Molche vnd Krö-  
ten finden soll.

### Schlängenstein zu bekommen.

Nim eine Wasserschlange/binde sie mit einer Seime an ei-  
nen Baum/mit dem Schwanz über sich/sehe ein Gefäß mit Was-  
ser darunter / über etliche Tage oder Stunden spenet sie den Stein  
aus in das Gefäß/welcher das Wasser alle auf dein Gefäße schwin-  
den macht.

Diesen Stein einem Wassersüchtigen auff den Bauch ge-  
bunden/erlöset ihn von der Wassersucht. Mizald. cent. 2. apho-  
ris. 65.

### Emfer

## Das vierde Buch Eisenstein zu suchen.

Es schreibt Alb. Magn. de virtut. lapid. Wenn man eines Hanes Kropff den Ameissen zu essen gibt / wird er nach langer Zeit darinnen gefunden.

Sonsten schreibt man / man soll ein Ei ohne Schalen in ein Eisenhauffen legen / vnd es darinnen / biß an den 9. Tag ligen lassen / so soll man denselben mitten darinnen finden.

## Schwalbenstein zu suchen.

Nim eine \* Schwalbe die noch im Neste ligt / stich iſt die Augen auf / bind derselben einen Seiden Faden vmb den Hals / am dritten Tage gehe wider zum Neste / so findest du 3. Steine / einen weissen / schwarzen / vnd einen rothen. \* Hirundo tam juxta aquam volitans, ut eam stringat, aut percutiat pennâ, tempestatem nunciat. Casp. Peuc. D. lib. divin. de reliq. physiol. gener.

Adamus Lonicer schreibt in seinem Kräuterbüche / part. 2. fol. 41. daß man ihn in ihrer Leber finden soll. Welche den haben / ist diß ihr Merkzeichen / Die Jungen sitzen im Neste mit den Schnäbeln zusammen gefehrt / Welche ihn aber nicht haben / die fehren die Schwänze zusammen. Müssen von der ersten Geburt vor dem vollen Mond auffgeschnitten werden.

Die Schwalben sollen den Winter über gleich als todt seyn / im Früling mit auffsteigender Sonnen wider lebendig werden / davon redet Lutherus in cap. 1. Genesis also : Das grosse Wundermerk von Schwalben / ist aus der Erfahrung bekannt / nemlich / daß die Schwalben im Wasser über Winter für todt ligen / gegen den Früling werden sie wieder lebendig.

Hirundo quinq; pullos in lucem edit, quibus ordine, à majore incipiens, escam præbet, ortus rationem habens.

Das:

**Das XXI. Capitel.**

Biesem seinen verlohrnen Geruch wider  
bringen.

**S**e. Enge ihn in ein Glas/das oben offen ist/oder  
sonsten in ein irden Geschirr/ Cloac/ privat/ oder heim=  
lich gemach/ da bekommt er durch den Gestank des Men=  
schenkohls/ seinen vorigen natürlichen Geruch wieder  
For. im Thierbuche fol. 29. a. vnd ist sich hierüber wol  
vnd höchstlich zu verwundern/ daß dieser arger/ vnd abscheulicher ge=  
stank die vorlegene wolriechende Krafft wieder bringen sol. Hat nu  
Gott der Herr den excrementis eine solche Krafft gelassen/ was  
mag er wolden andern Gliedern gelassen haben.

**Diagridion, das ist/ præparirt Scammonea zu  
probieren/ ob es gerecht oder gefelscht  
sey.**

So thue es mit dem Speichel deines Mundes/ wird er als Milch/  
so ist er gut/ wo nicht/ so ist er gefelscht. Denn das ist der beste Scam=  
monea, der da weiß/ vnd schwärzlechet ist/ bald bricht/ einen bis=  
tern temperirten Geruch hat/ sich mit Speichel zertreiben/ vnd in ei=  
ne weisse Farbe verwandeln leßt.

**Guten Balsam vom falschen zu erkennen.**

Schütte ihn in ein lauter Wasser/ vnd rhür ihn wol vmb mit  
einem thütlein/ wird das Wasser trübe/ so ist er nicht gut/ bleibt a=  
ber lauter/ so ist er gerecht/ vnd wird allwege an das alte Ohr sich  
sezzen. Fallop. lib. 1.

Das Vierde Buch  
**Campffer zu probiren / ob er gerecht sey/  
oder nicht.**

So nim dessen/vnd lege ihn auff eine warme Semmel/fleust  
er/so ißt er gut.

**Ziegelsteinöl für andern Oliteten zu  
erkennen.**

Wenn man ein Tropffen darvon in Baumöl thue / so fällt es  
nicht zu Boden/so dagegen ander Öl in das Ziegelsteinöl gethan/  
zu Boden fallen. Und so man einen Tropffen in die Hand treuffet/  
so fähret vnd dringt es behend hindurch.

**Das XXII. Capitel.**

**Einen Regenbogen an einer Wand scheinen  
machen.**

**M**izaldus schreibt cent. 5. aph. 52. Daz der holen Spiegel Ei-  
genschafft sey/wenn einer drein sihet/daz die Füsse in die Höhe  
stehen/vnd der Kopff vnter sich. Aber wenn einer einen Spiegel in  
ein Becken voll Wassers leget/so soll er von dem Widerschein einen  
Regenbogen an der Wand machen.

Desgleichen macht der Stein Iris einen Regenbogen an ei-  
ner Wand oder Mauren/Werden viel gesunden in Sicilia vnd AE-  
thiopia. Alb. Mag. de virt. lap.

**Das XXIII. Capitel.  
Schöne Geschirr zu machen.**

**S**Im Eyerschalen/Gummi Arabici wasser/Eyerflat/  
temperire es mit den ermeldten Eyerthalen/mach einen  
Teig darauf/vnd formire dir darvon/ was du für ein  
Geschirr

Geschirr haben wilt/läß an der Sonnen trucken werden/ so wird es  
gar schön.

### Das XXIV. Capitel.

Gemach oder Kammer schwartz scheinend  
machen.

**G**ische Dinten/oder Kihntuß vnter Sel/ thue es in eine  
Lampen/zünd sie an/so scheinet die Kammer schwartz/  
**G**auch alle Menschen herumb werden anzusehen seyn/  
**G**wie die Mohren.

Ein anders.

Dass alle Dinge zu Nacht schwartz oder  
grün scheinen.

Nim Dinten/von dem Fische (Sepia) gemacht/mische darum  
et Spanggrün/thue es in eine Lampe /zünd sie an in einem Gemas-  
che/da sonst kein ander Liecht ist/so scheinet alles im selbigen Gemach  
schwarz vnd grün/ist fur hweilig zu sehen.

Domum argenteam & luminosam videre.

Si præoptabis, sic efficies. Nigris abscinde lacertis cau-  
das; & stilla è fractura cmanans lucida excipiatur, è multis ta-  
men plures adjuvabis; & papyraceum licium vel sparteum in-  
ficies, & si poteris olco permisceto, sic argenteo colore  
omne videbis perfusum. Idem in omnibus mutabis. Bapt.  
Port. Mag. nat. lib. 2. cap. 17,

### Das XXV. Capitel.

Draco volans, aliquibus Cometæ Sydus  
dicitur.

I: 2:

Cujus

## Das Vierde Buch

**C**vijus talis fit constructio. E subtilioribus arundinum paxiliis quadrangulum constituatur, ut longitudo latitudini hemio & sit proportionis, diametri duo & ex oppositis partibus, vel angulis immittantur, quarum intersecatione funiculus irrigetur, & e jussdē quantitatis, cum duobus aliis jungatur, è capitibus, machinæ prævenientibus, sic papyro vel subtile ligne obtegatur, ne qvod grave in ea fit: Inde è turris montis, vel altioris loci fastigio & qualibus & uniformibus vētis credenda, non validis inedis rumpatur machina, nec levibus, si undiq; si lebit aura, nameam nō sublimat, ventorumq; segnities irritū faciat labore: Ipsa recto nō incedat tramite, sed obliquè, qvod efficit funis tractus è capite uno ex altero longa cauda, quam è restibus effinges & qui distantibus, & papyris passim religatis, sic levi tractu immissa, artificis manibus committenda, qui nec segniter nec oscitanter, sed valide impellat.

Et sic volitans carbasus aera petit, ubi paululum fuerit elevatum (hic enim ex domorum anfractu disruptus est ventus) ut vix manibus compesci, vel retineri queat, Laternam aliqui supra locant, ut cometa videatur. Sclopum atii charta, & pyrio pulvere involutum, & cum in aere quiescit, immittitur per restim accensus funiculus, anulo, vel lubrico aliquo, statimq; velum petens, ignem ori admoveat, maximoq; tonitru, in plures machina dissilit partes, & ad terram procumbit. Aclurum aliqui vel catulum ligant ac per aere immissas auscultant voces. Hinc auspicari poterit ingeniosus principia, qvonam pacto & homo volare possit, ingentibus alis cubito & pectori deligatis, eas autem à pueritia paucatim jaclare adseverat, loco super sublimiori. Qvod si quispiam id mirum putaverit, adspiciat ea qvæ Archytam Pythagoricum commentum esse atq; fecisse traditur.

Pleriq;

Pleriq; enim nobilium Græcorum, & Favorinus philo-sophus memoriarum veterum exseqventissimus affirmatissi-mē scripsérunt, simulacrum columbæ è ligno ab Archytā ra-tione quadam disciplinaq; mechanica factum volasse, ita erat scilicet libramentis suspensum & aura spiritus inclusa, atq; occulta concitum. Porta lib. 2. cap. 10.

## Das XXVI. Capitel.

Vas inversum ut aquam hauriat.

**Q**uod sic efficies. Longissimi colli paretur vas, & quo longius, eo mirabilius vitreū vero, & perlucidum ut ascen-dentem aquam inspicias, hoc bullientis aquæ expleatur, & ubi totum effebuerit vel igni fundum admoveato, illico, ne frigescat, inverso ore aquam tangat, & intro totam absorbeat.

Sic natura rerum exploratores solis radiis aquam hauri-ri & absorberi ajunt, è terræ concavis locis in montibus, unde fontane efficitur scaturigo. Nec leuia insurgunt hinc artifi-cia in spiritualibus mechanicis, ut tendit Hieron. sed ubi ab hoc proposito alio transferatur. Idem, lib. cod. cap. 14.

Vas ventum projiciens.

Sic enim consici potest, si fiat æolipila rea, vel tci alterius, sit cava & rotunda & in ventre punctum habeat angu-ſtissimum, quo aqua infunditur, & si forsarduum fuerit, pri-o-ri utere experimento, si ad ignem accedens infervescit, cum que nullum habeat spiramentum, maximum inde ejicit Spi-ritum, sed crassitudinis humectum. lib. & cap. cod.

## Das XXVII. Capitel.

315

Schätz

## Das Vierde Buch Schäze graben.

Schreibt der hochgelahrte / vnd weisberühmte wunderbarliche Philosophus Theophrastus Paracelsus in seinen Schriften/Tomo 9. in Philosophia occulta, davon also : Von den Schäzen vnd verborgenen Gut/so in vnd vnter der Erden ligend / ist hie auch etras weniges zu reden / wie die erkennet / erfahren / vnd überkommen werden/ vnd was sich offt für Ubel vnd Wunder bey denselben zuträgt.

Erslich/euch fürzuhalten/bey was Zeichen man einen Schatz unter der Erden verborgen / erfahren kan / auff das man wisse vnd nicht wehne/soll man Achtung geben/wo sich nächtiger Zeit viel Gespenst sehen vnd hören läst/vnd sich etwa sonsten Ungestümigkeit da zuträgt/die Leute/so zu Nacht darüber gehen/sehr erschrecket werden / oder sie sonst eine Furcht ankompt/ das offt solehen Leuten der kalte Schweiß aufgehet/ ihnen alle Haar/wie man sagt/gen Berge stehen/vnd sonderlich geschicht solches viel an Sambstagsnächten/ auch so die Leute mit Liechten darüber gehen/leschtes ihnen die Liecher aus/als ob ein rechter Wind darein gienge. So geschichtes auch offtmals/wenn ein verborgener Schatz in einem Hause lige/läst sich daselbst an schweren Nächten viel Gespenst sehen / vnd groß Gerümpel hören. Wenn nun sich solche Zeichen zutragen/sehen vnd hören lassen/ist gemeiniglich die Ursach/das da ein Schatz eingegraben/vnd verborgen ligt/vnd soll solches keiner andern Ursachen zusammen/messen/denn dieser allein. Und seynd der Schäze zweyerley: Einer mag gefunden vnd überkommen werden/der ander nicht. Das ist aber nun der Unterscheid/ der eine / welcher gefunden vnd überkommen mag werden / ist ein Schatz von dem Gelde / so wir selbst machen/vnd von vns her kōmpt. Das soll nun vnd muß ein jeglicher Schatzgräber wissen/vnd auff die Zeichen / wie gemeldet/ Achtung geben. Denn die Wünschelruth ist betrieglich / sie geht ja so gerne etwa:

etwa nur aliff ein Pfennig der verfällt / oder verloren worden / so  
seynd auch die andern visiones in Spiegeln / Christallen / vnd der-  
gleichen / wie es denn die Nigromantischen Schatzgräber gebraut-  
chen / auch falsch vnd betrieglich / Derhalben ist sich auff solchs nicht  
zu verlassen. Nu aber von dem Graben zu reden / wie man die Sachen  
soll angreissen / vnd nach dem rechten Process glücklich vnd fürsich-  
lich zu handeln / geschicht auff diese Weise : Anfanglich hebe an zu  
Graben in der Influentz Lunæ oder Saturni, vnd wenn der Mon ge-  
het im Stier / Steinbock / vnd Virgine, vnd brauch sonst keiner Ere-  
monien nicht / darfst auch keinen Cirkel machen / oder eine Beschwe-  
zung drüber thun / allein grabe frölich hinein / vnd habe nicht selkame  
imaginationes der Geister halben / sonst erscheinen dir von stundan  
wunderliche Fantasen / ist doch nichts leibliches da / sondern ist nur  
ein Gesicht vnd Erscheinung / die nicht zu fürchten ist. Darumb sol-  
len die Gräber mit einander reden / singen / vnd frölich seyn / unver-  
buge / vnd gutes Muths / vnd keines Weges das Reden verboten  
seyn / wie die Unerfahrnen dieser Ding sagen / vnd so man nun schon  
auff den Schatz kempt / vnd sich viel Ungestümigkeit hören / vnd  
grausame Dinge sehen lässt / ist ein Zeichen / daß er Hüter hat / vnd  
von den Sylphis vnd Pigmatis verwahret und verhütet wird / welche  
den Menschen den Schatz nicht gönnen / noch von sich wollen las-  
sen / vnd zuvor an / wenn das Geld ihr ist gewesen / oder durch sie da-  
hin kommen ist. Solcher Schatz nun soll sich der Mensch verzeihen /  
und davon abstehen / wo diese nicht den Willen drein geben. Und ob  
schon solcher Schatz etliche gefunden vnd überkommen worden / vnd  
diesen Hütern gleich als ein Raub abgejagt / noch können sie eine  
Kunst / nemlich die Schätze zu transmutiren, etwa in eine spöttli-  
che vnd heßliche Materien / als Erdreich / Kot / vnd dergleichen / wie  
ich wolder Exempel gesehen habe. Derhalben / wo sich solche trans-  
mutationes zutragen / soll ihr darumb nicht verzagen / ob es schon  
Golds/

## Das vierde Buch

Golde/ oder Silber nicht gleich siehet/ vnd niemand vermeinet/solches darinn zu finden: Sondern solt gedencken an das Wort so die Schrifft sagt: Gott wird die Welt richten/ vnd urtheilen / durchs Feuer: Also solt ihr hie auch verstehen/ vnd solches durch das Feuer urtheilen.

Item an einem andern Ohr sieht im Psalter/ das Goldt vnnnd Silber werde durchs Feuer bewehret rein/ vnd lauter erfunden/ des rohalben muß in dieser transmutation auch das Feuer Richter vnd Urtheiler sein/ vnd ist sein Process nicht anders/ denn allein mit ihme in das Feuer zu eilen/ vnd in aller massen mit ihme handelen wie mit andern Erz/ oder Metall/ also muß es wieder werden/ wie es zuvor gewesen ist.

Item so ist auch leklich zu wissen/ je vngestümmer/ vnd je vngeshures es an solchen Orthen ist/ vnd jemehr sich Gespenst da hören/ vnd sehen lassen/ je grösser der Schatz ist/ vnd je höher er in der Erden vergraben liegt. Hactenus Paracelsus.

## Ein Liecht zu machen/darmit einen Schatz in einem Hause zu erfahren.

Nim Wehrauch/ Schwefel/ vnd vnbederbt Wachs/ vnd nim Garn/ vnd send es/ vnd mach ein Liecht darauff/ vnd leucht damit in alle Winckel des Hauses/ vnd wo Geldt begraben ist/ da geht das Liecht auf.

Diese Kunst wird vom Paracelso Tom. 10. lib. 2. Philosophiae Sagacis, ars lucis genant.

Man sagt auch für gewiß/ wo ein Schatz auff dem Felde verborgen sey/ daß derselbe Ohr nicht betawet werden sol/ vornemblich wo es unten hohl ist/wie Leonh. Fronsperger in seinem Kriegesbuch im andern Theil davon schreibt.

Wie:

Wie die Bergknappen ihre Wünschelruten machen vnd zurichten/Ers damit zu suchen/Vide Johan.Rudolph.Käbman/in seinem Poetischen Gespräch von Bergen vnd Bergleuten/3. part. fol. 440.

## Das XXVIII. Capitel.

**G**Em Beschluß dieses meines Kunst vnd Wunderbuches/habe ich den Schreibern zu sonderlichem Gefallen/etliche Kunst vnd Wunderschriften/mit den Unwissenden dieser Künsten/jhre Lust vnd Kurzweil zu haben/vnd zu gebrauchen/offenbaren/vnd anhero setzen wollen/Vnd erstlich.

**Eine Dinte zu machen/die da 40. Tage lang schwartz scheinet/vnd daß man sie darnach nicht mehr sehen kan.**

Nim starkes Scheidewasser/vnd laß in demselbigen gallus,vnd Vitriol sieden/thue darnach so viel Sal armoniac darzu/so viel du im Wasser solviren kanst/thue auch Gummi Arabicum darin/vnd diese Dinte wird das jetzt gemeldte Werck thun/vnd schwartz seyn/wie andere Dinten. Isabella Cortese lib. 2. Secretorum cap. 7.

**Mit Wasser/Wein/Bier/oder anderm dergleichen zu schreiben/als wenn es mit Dinten geschrieben were.**

Nim Dintenpulver/stoß es klein in einem Mörsel/vnd reibe Wappier wol darmit/thue es wider herab/vnd schreibe darauff mit Wein/Bier/Wasser/vnd dergleichen/Wenn es trucken worden/  
R. so wird

Das Dierdie Buch  
so wird die Schrifft/gleich als wenn es mit Tinten geschrieben wort  
den.

### Eine verborgene Schrifft zu machen.

Schreibe auff ein subtil Pergament / das wol aufgebreitet ist/  
mit Weibermilch/laß es beym Feuer von ferne erucken werden/wenn  
du es denn lesen wilt/so stråme gestossene Kohlen darüber/ so wird es  
schwarz.

Oder schreibe heimlich mit Harn oder Essig / laß es erucken  
werden/vnd so du wilt/das man es lesen kan/nim Rüß/oder schwarze  
Farbe/vnd streichs drüber.

### Eine andere Schrifft/die man vber dem Feyer liest.

Nim Zwibel/oder Knoblochs/oder Lemoniensafft/oder Milch/  
vnd schreibe damit auff ein Pappier/halt es vbers Feyer/so kan man  
es bald lesen.

Oder nim gestossen Sal armoniacum, vnd mische es vnter  
Wasser/vnd schreibe darmit/laß es erucken werden/vnd halt es vber  
ein Feyer.

Oder thue Alau in Wasser/vnd schreib darmit/vnd so du es  
wilt lesen/so halts vber ein Feyer.

### Eine Schrifft zu machen/die man auff dem Pappier nicht sehen oder lesen kan / man ziehe sie denn durch ein Wasser.

Nim schönen lautern Alau/zerstoß ihn klein/in einem Mör-  
sel/vnd beutele das Pulver / das gar zart sey/vnd thue das Pulver  
in ein sauber Scherblein/geuß frisch Wasser daran/nicht zu dünn/  
nim eine frische neue geschnittene Feder/vnd schreibe auf dem Was-  
ser

ser auff Pappier/was du wilt/laß es trucken werden. Wil nun einer wissen / was du geschrieben hast / so gib ihm den Brieff/vnd laß ihn in ein Handbecken mit frischem Wasser legen/vnd eine Weile darinnen ligen lassen/so sehet es über eine Viertelstunde an sich selbst mit Geschriften im Wasser hervor zu thun / weiß auf weiß / so unterschiedlich geschrieben/daz es ein jeder Verständiger lesen kan/vnd ist lustig anzusehen.

### Ein anders.

Nim gestossenen Vitriol, thue den in ein sauber Scherlein/ geuß ein wenig frisch lauter Wasser daran / nim eine new geschnittene Feder/vnd schreibe auff rein Pappier/vnd laß es wol trucken werden/so kan mans nicht sehen auff dem Pappier.

Wil du nun einem eine Schrifft zeugen / da keine ist / so nim den vierden Theil eines Masses Wasser/thue ein Loth Pulver galenum drein/misch es wol durch einander/seige es durch ein rein Tuch/ in ein rein Becken/nach Grossse des Brieffes.

Darnach zeich den Brieff durch das Wasser im Becken / so fahet die Schrifft von stundan schwärz zu werden / als were sie mit Dinten geschrieben.

### Einen schwarzen Brieff mit weissen Buchstabem.

Nim frisch lauter Brunnenwasser / thue darunter das Gelbe von einem Ei/tempe ire es wol durch einander in der Dicke / daz du darmit schreiben kanst / Darnach nim eine new geschnittene Feder/ vnd schreibe darmit / was du wilt / vnd laß es gar wol trucken werden.

Oder/nim Milch von den Feigenkittern / sehe sie eine halbe Stunde:

R. ij.

Stunde:

## Das Vierde Buch

**S**tunde an die Sonne / in einem verglasten Geschirr / mische das  
nach Gummiwasser darunter / vnd thue / wie bericht. Nim ein Pen-  
sel / vnd streiche den Brieff allenthalben mit Dinten an / daß es alles  
schwarz wird / laß es wider trucken werden / so kan es Niemand lesen.  
Wilt du ihn aber leßlich machen / so lege den Brieff nider / vnd schabe  
mit einem Messer die Substantz der Schrifft herab / so ist sie schön/  
weiß / vnd lustig zu lesen / in der schwarzen Feldierungen / also mag  
man auch allerhand mahlen / vnd reissen.

## Eine Schrifft zu machen / die auch sichtbar / vnd unsichtbar ist.

R. Gallus, Zerknitsche / oder käwe ihn im Munde / funcke die Fe-  
der in denselbigen Speichel / schreibe auff ein zartes Pappier / laß die  
Buchstaben trucken werden / so sihet mans nicht. Wilt du aber / daß  
mans sehe / so nim gepulverten Vitriol, neze den Finger / bestreiche  
die Buchstaben damit / so sihet mans als bald.

## Einen schwarzen Brieff zu machen / wenn man densel- ben auff weiß Pappier leget / vnd mit einer Pfriemen darauff schreibt / daß es sihet / als were es mit Dinten geschrieben.

Nim ein Speckschwärlein / reibe darmit ein rein Pappier auff  
einer Seiten / fräwe Kihnrus darauß / reibe es widerumb mit einem  
Schwärlein / daß es ganz schwarz wird / lege es darnach mit dem  
schwarzen Ende auff weiß Pappier / vnd schreibe mit einer Pfriemen  
oder Griffel darauff / was du wilt / so sihet es / als were es mit Dinten  
geschrieben. Man kan auch allerley Bildewerck auff diese Weise  
nachreissen. Ist eine schöne / leichte / vnd behende Kunst.

**Eine**

## Eine schöne weisse Schrift/oder Dinten/auff weiß Pappier zu schreiben.

Nim Everschalen/wasche sie wol/reibe sie rein auff einem Rei-  
bestein mit Brunnenwasser/darnach thue es in eine Schüssel/laß es  
stehen/bis es sich gesetzt/geuß das Wasser allgemehlich abe/ laß die  
Materien trucken werden/vnd behalte sie. Und wenn du es wilt ge-  
brauchen / so nim schön Gummi Ammoniacum, thue die gelbe  
Kinde davon/das ander lege eine Nacht in distilliren Essig/bis das  
Gummi zergehet / darnach seige es / vnd mische ein wenig von dem  
gemeldten Pulver darunter/schreibe oder mahle darmit/was du wilt/  
so ist es schöner vnd weisser/denn das Pappier.

## Eine Dinten/damit zu linieren/oder Linien zu machen/ welche / wenn man darauff geschrieben hat / wider aufgelescht werden möge.

Nim Weinstein / brenne ihn zu Aschen / oder bis er weiß wot-  
ben/nim darvon einer Haselnuss groß / lege es in eine Schüssel voll  
Wassers/bis es zerschmelzet / Darnach seige es/mische darunter ge-  
stossen oder gerieben Goldstein/lapis Lydius genannt/so viel gnung  
ist/mache einen Saffi oder Dinten darauf/linire,oder mahle Linien  
darmit. Wilt du dieselbigen wider aufzleschen / so reibe das Pap-  
pier mit Brosamen Brodts / so verschwinden die Linien/das man  
sie ganz vnd gar nicht mehr sieht. Ist auch eine schöne vnd nützliche  
Kunst.

## Eine Schrift zu machen/dieselbe nur in der Nacht zu lesen.

Nim faul Holz/ das bey der Nacht schimmert / vnd stöß es  
K iij klein/

Das Bierthe Buch  
klein/das es auf der Feder gehet/ vermische es mit Eyerweiss/vnd  
schreib damit.

### Ein anders.

Nim die gleissenden Flügel von den Goldkefferlein/dörre sie/  
stoss zu Pulver/temperirs mit Eyerclar/so sihet man die Schrifft da=  
mit geschrieben/nur bey Nacht.

Oder nim Hundesgall/faul Weidenholz/vnd Eyerclar/rüh=  
re es vnter einander/vnd schreibe damit. Fallop. Vide Joan. Bapt.  
Port. de occult. lit. not. lib. 1. cap. 15.

Ut tres schedulæ situm non per-  
mutent.

Quod illud penitus ignoranti fieri non potest, quin mi-  
rabile videatur: Tres fiant schedulæ longiusculæ è papyro, vel  
linteis, seq; mutuo æquali superent longitudine: Nam capite  
uno æquatæ omnes, & æquè revolutæ, devolvuntur, diversiq;  
situs reperiuntur, longior in medio vel primo loco, si longior  
eadem in postremo fuerit loco, immobiles remanent, quod  
non est, qui non putet, à dœmonibus factum, sed aliunde non  
evenit, nisi quia in revolutionis fine remanet procerior, & ex-  
trema à qua exoritur, in revolvendo remanent. Quorundam  
fuit error, qui verborum vi evenire putabant, ac de interro-  
gatis omnibus, tanquam de oraculo responsa præbebant, nam  
si situm permutabant, ritè auspicari, effectusq; propitiari, sin  
minus infortunari: Nec volvere rationibus, & experientiis fi-  
dem permutare, cum habitum in credendo efficerint. Joh.  
Bapt. Port. Mag. nat. lib. 2. cap. 14. de mechanicis quibusdam  
experimentis.

Einen Brief in einen Stein zu bringen.

Nim

Nim den Stein,/stöß ihn klein/nim weiß Hark/gestossen Saltz/  
Schweinen Schmalkz/thue darnach den Brieff in eine Schweins-  
blase/mit der Materien vmbher/als ein runder Stein / so wird es ein  
Harter Stein.

Buchstaben zu schreiben/die man nicht ver-  
brennen kan.

Nim scharffen Weinessig/das Weisse von Eyern / mische da-  
unter Silberglett/vnd bestreich Pappiet dreymal damit / vnd laß es  
allezeit wider trocken werden/darnach schreibe darauff/ was  
du will/vnd wirffs ins Feuer/so verbrennt es nicht,

Mizald. cent. 2. n. 98.

E N D E.





Kunstbüchlein/

# Or die Bürschnere/

Riemer/ Senckler/ vnd alle / so mit  
Fell vnd Rauchwerck handeln vnd umbgehen / darin-  
nen begriffen / Wie man nemlich vergülden/ Rauch-  
werck / Schmaschen/vnd Schweinsborsten zu Ge-  
wand/ vnd Kehrbürsten/ auff mancherley  
Farben farben/vnd zurich-  
ten soll.



Beschrieben / vnd zusammen  
getragen/Durch  
VVolffgangum Hildebrandum Gebes. Tyrigetam.

Kunstbüchlein / vor die Kürschner  
Sölget erstlich / wie man Felle / oder Leder vergülden sol.

**S.** Im 4. Pfunde Leinöl / kochē es in einem verglasten geschirr / so lange bis eine Feder darein gedunkt / verbrennet / mische 16. Lot Tennen Harz darunter / 16. Lot Vernix, 8. Lot Aloes / alles rein gestossen / rhüre es ohn unterlaß / vnd kochē es / bis es gleich einem Syrup worden. Und wenn diese Farbe zu hell / oder liecht were / so mische 3. oder 4. Lot mehr Aloes darunter / vnd minder Vernix, so wird die Farb ein wenig dünckeler / vnd dem Golde gleicher. Und wenn es gnug gekocht / so nim es vom Feuer / das keine Flamm drein schlage / sonst würde es alls verbrennen / seige es also heiß durch einen Sack / behalts / denn je elter es wird / je besser es wird.

Wenn du nun Leder vergülden wilt / so streichs mit einem Pensel an / so wirds schön gleich dem Golde.

Ein anders Fell zuvorgülden / Umbhenge / oder Tapeten darauf zu machen.

Nim 3. Pfund Leinöl / Colophonien, Firnes ana 1. Lot / gestossen Saffran / mische es durch einander / vnd kochē es so lange / bis eine Hünerfeder darein gedunkt / vnd wieder heraus gezogen / verbrennet ist / darnach nim es von stundan vom Feuer hinweg / vnd mische allgemach darunter 1. Pfund gestossen Aloes / vnd mische es mit einem Stecken sittiglich / damit es nicht überlauffe / vnd wenn es wil überlauffen / so nim es von stundan vom Feuer hinweg / bis es sich wieder gesetzt / darnach sehe es wieder übers Feuer / vnd kochē es so lange / bis alles wol durcheinander vermischt ist / nim es darnach vom Feuer hinweg / vnd wenn es sich ein wenig gesetzt / seige es durch ein Tuch / vnd behalts in einem Geschirr.

Wenn

Wenn du nun die Fell / oder Leder vorgülden wilt / überzeug dich  
dass vergülde sie erstlich mit Silbern oder Ziennen Bleklein / mit  
Eherflar / oder Gummi Wasser. Streich sie darnach an mit dieser  
Salbe / so werden sie zu Hand Goldfarbe / lasst sie an der Sonnen  
trocken werden / drücke oder male drauff was Form du wilt / so wer-  
nen sie fast schön. Du magst auch wol für den Saffran die gelben  
Blümlein aus den weissen Lilien darzu nehmen.

## Felle vnd Rauchwerck auff allerley Fas- ten zu farben.

### Fell Blaw zu farben.

Erstlich so schmiere die Felle / wasche sie wol / drücke oder presse  
sie wol auf / darnach nim Attich / oder Holderbeer / koch sie in Alaun  
Wasser / mit diesem Wasser streich die Felle an / darnach wenn sie tru-  
cken worden / streich sie wiederumb an / vnd lasst sie aber trucken / wa-  
sche sie mit Wasser abe / streich das Wasser mit dem letzten Theil des  
Messers wiederumb abe / vnd streich sie wiederumb mit der Farbe /  
wie zuvorn / so seind sie schön Blaw.

### Ein anders / Fell Blaw zu farben.

Reibe sie mit Hälßen von den schwarzen Weintrauben / so  
lange bis sie Braun werden / darnach spreng gestossen Indich drauff /  
reibe sie wol / wasche sie / vnd lasst sie wieder trucken werden / vnd glet-  
ze sie. Du magst auch wol den Indich mit rothen Wein temperiren /  
vnd damit die gewaschene Fell farben / so werden sie schön Blaw.

### Ein anders / Fell Lasur zu farben.

Nim eine Materien Boccadeum genant / auff ein jedes Fell  
ein Unk / vnd lege es in ein Geschirr / da ein halb Maß Wasser  
Lij. ein ge-

Kunstbüchlein / vor die Kürschner /

ein gehet / vnd laß es darnach eine Nacht stehen / thue solchs auch jum andern mal / Jedoch / laß es das letzte mal nicht sieden / sondern nur warm werden / nim darnach einen Pensel von Schweinsbursten / vnd ferbe es zweymal damit.

Fell blaß zu ferben / mit blaß Lilgenblumen.

Nim blaue frische Lilgen / dürre Creutzbeerlein / Alaun / ana, so viel gnug ist / stosse es alles / vnd vermische es mit wenig Wasser / behalt es in einem Geschirr. Darnach nim die Fell / welche zuvor geschmiert vnd gewaschen / reibe sie wol mit den Beerlein / darnach mische auch darunter Geißlorbern / gestossen / oder zu Aschen gebrandt / vnd reibe die Fell wider darmit / darnach wenn sie wider gewaschen / vnd mit einem Messerrücken abgestrichen / vnd getrocknet / tuncke sie in die obgenandte Farbe / darnach reibe sie wol / glette sie / vnd mache sie runzlecht. Schmiere sie erst mit Baumöl / wasche sie / drücke oder presse sie / vnd spanne sie auf / darnach nim Weinstein / Sals / vnd koch es mit Brunnwasser / lege die Fell darein / wenn sie wol aufgedrücket vnd gepresset seyn / so nim Krebsschalen gepulvert / mische es vnter obgenandten Weinstein / vnd Salzwasser / reibe sie gar wol damit / wasche sie mit Brunnwasser wider ab / vnd presse / oder drücke sie aus. Nim darnach Klebfrautwurzel / oder Röthe / so viel gnug ist / vermische sie mit Weinsteinwasser / reibe die Fell gar wol damit / darnach wasche / vnd drücke sie auf. Seynd sie nicht gnug roth / so ferbe sie mit Presilgen. Die Klebfrautwurzel oder Röthe soll mit warmen Wasser / in welchem zuvor weisser Weinstein gekocht ist / getempeirt / vnd über Nacht darinn gestanden / vnd ein wenig Alaun darunter gemischt worden. Es mögen auch die Felle mit abgeschörner Purpurfarbe Wolle in Lauge gekocht / geserbet werden / sie werden davon sehr schön.

Ein anders.

Wasche

Wasche die Felle wol / thue sie in Gallen 2. Stunden lang / danach drück sie auf / vnd ferbe sie einmal mit der Farbe von Scotano, welcher in Alaunwasser vnd Grünspan gekocht ist / welches so es geschehen / ferbe die Felle mit Presilgen / in Laugen gekocht zweymal.

Wenn du die Felle gar schön wilt machen / wie die Gemsenfell / so koch den Scotanum in Laugen.

**Ein anders / ein Fell roth zu ferben / wenn es schon auff Sehmisch bereit ist.**

Nim ein Fell / so auff Sehmisch bereitet ist / wasche es in Wasser sehr wol / so wird es die Calcina besser leiden können / vnd bleibt das Wasser auch klar / weiche es darnach ein / 8. Tage lang / vnd nimme darnach 1. Unz SteinAlaun / vnd temperir es mit gesotten Wasser / vnd wenns gesotten ist / so laß es kalt werden / oder thue ein wenig kalt Wasser darein / lege darnach das Fell in einen Kessel / vnd wasche es damit / vnd laß es 8. Stunden stehen in gemeldtem Wasser / nim es wieder heraus / vnd drücke das Wasser heraus / nim darnach den dritten Theil von einer Unz geschabten Firniß / laß es auff den Abend in warmen Wasser weichen / vnd am Morgen laß sieden mit mehrem Wasser / nach dem es dich düncket gnug zu seyn. Nim darnach ein Viertel von einer Unz gemachten Alaun / der weiß sey / vnd ein Achttheil von geschmolztem vnd gestossenen Alaun / thue es alles zusammen mit dem Firniß in ein Kessel / vnd laß sieden / bis der dritte Theil eingesotten / vnd verzehret ist / oder ein wenig mehr / vnd auff eine jede Unz Firniß thue ein wenig Wasser / laß diß alles durch ein Sieb gehen / hüte dich aber / das du nichts vom gekochten Firniß darein thust / das Fell möchte sonst Flecke bekommen / reibe darnach das Fell mit den Händen / thue von dieser Farbe ein wenig in ein rein Geschirr / nicht auff einen Haussen / sondern fein mehlich vnd sanft / es muß auch kalt werden / brauche es hinförder mit Eintuncken / vnd wider heraus winden / so lange / als dichs bedüncket roth' gnug zu seyn / handtire

Rutissbüchlein / vor die Kürschner  
es darnach mit der Würste vnd Stein / wie du wol wissen wirst / wie  
es sich gebühret.

### Felle auff Granaten Farbe zu färben.

Schmelze Stein Alau in auff dem Feuer / nehe das Fell wol daz-  
innen / vnd laß es wieder trucken werden / nim h darnach geschabten  
Firnes mit Glash / vnd laß es im Wasser sieden / vnd wenns sehr wol  
gesotten hat / nims vom Feuer hinweg / vnd laß es kalt werden / laß  
darnach noch einmal sieden / wie vorhin / vnd dih soltu 3. mal thun /  
auff die letzte / wenns trucken ist / so glette es / so ihs gemacht.

### Felle schön Grün zu färben.

Nim ein Theil gefeilet Kupffer / Sal armoniacum 2. Theil /  
temperir es mit Menschen Harm / so lange bis es wol durchleuffet /  
strecke die Haut an einen Rhamen / vnd färbe auff der seiten / da das  
Fell am Fleische hat gesessen / vnd laß es am schatten trucken werden /  
so wird die Färbe an der andern seiten durchschlagen.

### Ein anders.

Nim Creukbeerlein / Alau ana so viel gnug ist / geuß Brun-  
wasser darüber bis eines Fingers hoch drüber gehet / siede es / darnach  
wehn es geseiget / nim die Fell / welche zuvor geschmiehret / gewa-  
schen / vnd getrucknet worden / reibe sie wol mit dem gekochten Was-  
ser / darnach reibe die Felle mit gestossen Alau / nim Schafflorbern  
zu Pulbet geb. ant / mische darunder ein wenig vom gelben Wasser /  
reibe die Felle auch voldarmit / darnach wieder mit vorigen Was-  
ser / wasche sie hernach ab mit lautern Wasser / vnd truckne sie.

Darnach streich sie wieder mit obgenanter Farbe an / so sunde  
sie schön / vnd gerecht.

### Ein anders.

Nim wol zeitige Creukbeerlein / flosse sie / darnach koch sie in  
Alau

## Riemer vnd Senceler.

Alaunwasser/ nim die Felle/ welche zuvor geschmiehret/ gewaschen/ vnd getrocknet/ tuncke sie in obgenant Wasser 2. mal/ vnd wenn sie wider trucken worden/ tuncke oder ferbe sie einmal mit gelber Farbe/ von Creusbeerlein/ vnd wenig Saffran in Alaunwasser gekocht/ so seind sie schon Grün.

## Ein anders.

Nim wolzeitige Holderbeer/ Attichbeer/ Creukbeerlein in alles wol gestossen/ thue Alaun darzu/ so viel gnug ist/ darnach nim Lau- gen/ thue darein die Creusbeerlein/ lasse ein Wall über dem Fewer gehen/ thue auch darein die Attich/ vnd Holderbeer/ lasz auch ein Wall darüber gehen/ darnach nim es wiederumb hinweg vom Fewer/ lasz kalt werden/ vnd reibe die Felle wol mit denselben Beerlein/ darnach nim Schafflorbern gepulvert/ oder zu Aschen gebrant/ wasche sie mit obgenanten geferbtem Wasser/ streichs wieder ab mit ei- nem Messerrücken/ vnd lasz sie trucken werden. Do sie aber nit gnug- sam geferbet/ so streich sie noch einmal mit einen Senselan/ du magst auch wol gestossen Indich darunter thun/ so werden sie desto schöner.

## Cordowan Fell Grün zu ferben.

Nim Cordowan Felle/ glette sie mit einem Bimsstein/ vnd schmier sie mit Baumöl an/ vnd wenn sichernach wol gewaschen/ so nim 2. oder 4. Lot Gallöpfel gestossen/ lege sie eine Stundenslang in warm Wasser/ darnach seige es durch ein Tuch/ lege die Cardo- wan darein einer Stundenslang/ vnd reibe sie wol mit den Händen/ nim sie wieder heraus/ drücke sie wol auf/ oder presse sie/ vnd spanne sie auf. Wenn du nu dieses vollbrachte/ so nim Creukbeerlein im Hermonat gesamlet/ dickeil sie noch grün seind/ dörre/ vnd stosse sie vnd mische darunder für ein jedes Fell 4. Lot gestossen Alaun/ geuß darüber Sittigwasser/ vnd nach dem es kalt wordē/ geuß darvon mie safft den Beerlein auf die Felle/ vñ reibe sie wol mit der flache Hand/ mische

## Kunstbüchlein vor die Kürschner

mische auch darnach Geißdreck darunter gestossen/oder zu Aschen gebrandt/vnd reibe die Fell wider damit/wasche sie/vnd streiche das Wasser mit einem Messerrücken widerumb abe/vnd spanne sie auff. Wenn nun diß alles geschehen/so nim wol zeitige Creuzheern/koch sie ganz eine Weil in Alaunwasser/vnd wenn es widerumb kalt worden/reibe die Felle abermal wol damit/thue auch darunter gestossen Ziegenlorbern/wie oben/darnach wasche sie vnd streich das Wasser mit einem Messer widerumb darvon/vnd wenn sie darnach mit dem grünen Wasser mit einem Hensel wider angestrichen/so lasse sie frischen werden. Wilt du sie aber dunckel haben/so misse gestossenen Indich darunter. Wenn du des gebrandten Geißdrecks Pulver darunter mischest/so muß das Wasser warm seyn..

## Felle zu bereiten/auff allerley Art.

Nim eine Bocks oder Ziegenhaut/ist sie frisch/so laß sie trucken werden/ist sie aber trucken/so laß sie eine Nacht im Wasser weichen/oder einen Tag/nach dem du sie einlegest/nim darnach Wasser mit ungeleschten Kalck/thue jhn auff die Haut/daz sie sich schelen möge/auff der andern Seiten gegen dem Fleisch/darnach nim an statt des Messers ein Pferderiebe/vnd heng die Haut auff ein Holz/vnd schab sie wol/nim darnach ein Becken voll Leinwasser/vnd wasche es wol ab/nim 2. zimlich starcke Stecken/vnd winde das Fell wol darauff/daz das Wasser alle heraus gehet/nim darnach einen Kessel mit siebend heissem Wasser/thue Zwibeln drain/vnd laß mit einander sieben. Wilt du nun das Fell bereiten/so nim den Kessel/sez jhn auff die Erde/decke jhn mit einem Tuche zu/daz er warm bleibt/vnd laß also eine Nacht lang stehen/auff den Morgen nim das Fell/vnd thue es in den Kessel/laß den ganzen Tag stehen/bis in die Nacht/darnach nim das Fell heraus/vnd krümme es mit dem Stecken/wie oben gewelde/nim darnach Steinalau 3. oder 4. Unzen/stoß vnd temperie es mit:

## Riemer vnd Senceller.

es mit warmen Wasser/ aber nicht siedend heiss/ vnd das gemeldte  
Wasser thue in eine Schüssel/ oder Becken/ thue das Fell wider hin-  
ein/ vnd röhre es wol vmb mit den Händen drey mal/ vnd wenn das  
Wasser kalt wird/ so werme es wider auff/ vnd diß thue/wie vor ges-  
agt/zu 3. malen/ nim darnach aus dem Brodt das teige/ so klein als  
eine halbe Waldnuß groß/ vnd ein wenig Salz/ vnd Eyerklar/ oder  
weniger/ als dich selbst bedüncket/ alle diese Dinge thue in das vorge-  
meldte Wasser/ vnd mache es wider warm/ vnd laß im vorgedachten  
Wasser wider eine Nacht stehen/ vnd nim es am Morgen wider her-  
aus/ vnd laß es trucken werden am Schatten/ darnach nims wider  
heraus/ thu es zusammen/ vnd wenn du es weiss machen wilst/ so nim  
ein Kürschners Eisen/ vnd thu es auff die Erden/ vnd führe das Fell  
oben durch sehr wol/streich es fein mit der Hand/ so wird es gemacht.  
Wilt du aber ein Fell bereiten/ daß die Haare oder Wolle darauff  
bleibet/ thue ihm also/ vnd bereite es als ein Schmisch Fell/ aufge-  
nommen/ daß man die calcina nicht darzu brauchet.

## Eine gar schnelle rohe Bereitung.

Laß das Fell einweichen/ wasche es/ vnd laß es am schaffen  
trucken/ an einer Stangen/ wasche es mit Weinessig/ schabe vnd  
streich es auff den Ohrt gegen das Fleisch/ nimb darnach gestossen  
Rostmeel/ oder Bärnzwiefel/ wirff es darauff/ vnd wickle es in ein  
naß Tuch/ laß es eine Nacht stehen/ oder lenger/ strecke es darnach/  
vnd laß es trucken werden/ schabe es/ wie oben gemeldt/ so wirdts  
gemacht.

## Das das Leder/ wenn man es schmieret/ nicht wider hart werde.

Zehn Pfund Walnwurz in ein Eymer Wasser das halbe Theil  
eingesotten Leder/ damit geschmieret/ wird nicht wieder hart.

M.

Folget:

Kunstbüchlein / vor die Kürschner  
Golget nun / Wie man Schmaschen / vnd andere räuchet  
Wahr auff mancherley Farbe farben soll.

Zum ersten must du die Haar tödten. Nim ungeleschten Kalck /  
vnd Büchene Aschen / 1. Loth Allaun / vnd Brunnewasser / mische es  
unter einander / dasz es wird wie ein dünner Brey / vnd streich es in die  
Haar / reibe es wol ein / lasz 4. Stunden darinn ligen / vnd lege es dar-  
nach in die Sonne / vnd lasz es trucken werden / vnd bürste darnach  
den Kalck rein wider auf.

Zu der rothen Farbe.

Nim ein halb Stübichen gute Lungen / vnd thue darein rothe  
Schaarwollen / von gutem Tuche / die bieste so du bekommen kanst /  
lasz es sieden / thue darnach 2. Loth Allaun darein / vnd lasz es noch ein  
gute Stunde sieden / darnach thue ein Stück Beilwurzel darein / als  
ein Welsche Nus groß / vnd so viel ungeleschten Kalck / vnd lasz noch  
2. Stunde / vnd eine halbe Hand voll Salz / so hat es gnug / Seze es  
vom Feuer / bisz es lawlecht wird / dasz es die Schmaschen erleiden mö-  
gen / als dann drücke sie hinein / vnd schölle sie wol darinn / vnd drücke  
sie wider aus / vnd henge sie auff / dasz sie trucken werden / wenn dich  
aber düncet / dasz es noch ein wenig Farbe erleiden kan / so drücke es  
noch einmal ein / so wirds schon roth.

Noch eine rothe Farbe auff Schmaschen.

Nim Seiffensiederlauge / die da gischet / vnd thue vor ein Gross-  
schen Allaun drein / lasz eine Stunde sieden / die Schmaschen müssen  
vor wol geklopft seyn in den Haaren / darnach lasz sie wider treugen /  
vnd bürste den Kalck fein rein auf / das thue drey mal nach einander /  
Wenn sie nun trucken / vnd rein gebürstet seyn / so trage die Lungen  
darnach auff / vnd nehe sie darmit / vnd lasz sie trucken werden.

Ein anders / Fell oder Schmaschen roth zu  
farben.

210

## Riemer vnd Genclet.

Nim zu einem Viertel Schmaschen 2. Lot Alain gesotten in  
fließend Wasser/laß ein wenig verschlagen/vnd die Schmaschen da-  
rein getaucht/vnd laß sie eine Stunde 3. oder 4. darin stehen/darnach  
auffgehengt/nim Regenwasser/verkläre es in einem verglasurten  
Topff/mit einem Deckel zugeschlossen/nim 5. Pfund rote Ländische Fle-  
cken/thue die in die Lungen/vnd 1. Loth Gummi.Wenn die Farb an-  
fahet zu sieden/so nim ein Holz/das biß an den Boden reicht/vnd rü-  
re damit 3. Stunden an einander/darnach thue sie vom Feuer in ein  
steinern Gefesch/laß sie verschlagen/daz du die Hand darinn erleiden  
kanst/darnach drücke die Schmaschen darinn umbher/bey einer hal-  
ben Stunden/thue sie wider heraus/henge sie auff/laß sie trucken.  
Wenn sie trucken sind/lege sie in Keller/bis sie schmeidig werden.

## SteinMarder vnd BaumMarder zu ferben.

Nim Röthe aus der Apotecken/brenne es wol/nim halb so viel  
PferdeDepffel/stoß es durch einander/vnd seze es auff die Marder-  
föhlen/wie du weist/vnd wische es wider rein heraus.

## Eine gute blaue Farbe auff Schmaschen.

Du mußt die Haar vor tödten/nim faul Wasser vnd Weida-  
schen/vnd mach eine Lungen darauf/vnd seige sie gar rein/darnach  
nim blaue Schaarwolle/die beste die du bekommen kanst/vnd siede  
es wol/vnd geuß mehr darzu/vnd thue mehr Wolle darzu/es muß in  
die 2. Stunden sieden/man muß auch ein wenig Leim daran thun/  
wenns halb eingesotten ist/schone daß kein Fett dreinkompt. Item/  
wenn man Weinkefen nimpt/vnd daß sichs setzt/daß sie lauter  
wird/die ist viel besser/denn Weidaschen/man muß sie vorhin in ein  
Topff leimen/daß sie zu Pulver wird. Item/nim blaue Schaar-  
wollen/die besten/thue sie in die Lungen/Weidaschen darzu/vnd  
laß damit sieden/7. Stunden/vnd seze es hin/daß es lamlech wird/

Kunstbüchlein / vor die Kürschner/  
has die Felle erleiden mögen/vnd drücke sie darein einmal/zwey/oder  
drey/vnd truckne sie.

### Eine schöne Farbe auff Kürschen.

Nim 8. Loth Gallöpfel/8. Loth Kupfferwasser/4. Loth Galli-  
gen Stein/vnd das gestossen/vnd halb eingesotten/vnd gleich auff-  
getragen/aber bald/es muß aber vor wol getödtet seyn.

### Eine schöne Farbe Thieren.

Nim 1. Pfund Kalck / 1. Pfund Aschen / ein Vierthel Lithar-  
gyrium argenti, 1. Lot Alauin/10. Lot Kupfferwasser/vnd ein wenig  
Gummi/vnd 1. Löffel voll Schleiß ungeschrlich/mache es alles vn-  
tereinander mit Brunk/vnd trage es auff.

### Eine schwarze Farbe auff Mardern.

Nim Schuster Schwerz vnd Lithargyrium argenti,mische  
es vntereinander/laß es sieden/daß es dicke wird/trage es auff mit ei-  
ner Fürsten einmal oder zwey / die Haar müssen aber wol getödtet  
seyn.

### Eine Otter Farbe.

Nim vngeschafften Kalck/Büchene Aschen vnd Brunk/misch  
das vnter einander/vnd trage es auff den Otter/vnd laß ihn ein Tag  
vnd Nacht ligen/darnach wasch ihn auff in frischen fliessenden Was-  
ser.Diesen Kalck muß du zu allen Farben haben/zu rothen vnd bla-  
wen Schmaschen / die laß vier Stunden ligen / biß sie gnug haben/  
wenn du sie einlegest vnd einschmierst/so wärme sie wol ein.

### Ein anders zu der Otterfarbe.

Nim Alauin / Gallöpfel / Gallikenstein / Kupffer Wasser/  
Weinstein/Hammerschlag/vnd Schleiß/Singron/stoß das alles  
vneinander/darnach nun kalt Wasser / nicht zu viel / noch zu me-  
nig/

### Rieimer vnd Senckler.

nig/bey einer Maßkannen/vnd nim Erlen Rinden/stoß sie klein/vnd lege sie in das faule Wasser/laß sie 4. Tage ligen/darnach nim es alles zusammen in einen glasurten Topff/vnd seud es eine Stunde/vnd laß es nicht überlauffen/darnach laß es erkalten/vnd lege den Otter darein/wasche ihn auff fliessenden Wasser/vnd laß ihn trucken werden.

### Bieber/vnd Otter schwarz ferben.

Nim vngeleschten Kalck/lesche ihn im Wasser abe/mache ein Muß darauß/trage es auff ein mal oder drey/biß es gnung ist/wenn er zum letzten im Kalck liegt/so muß man die Farbe zurichten/vnd sihe zu/dass der Bieber oder Otter rein auffgewaschen seyn/die du ferben wilt.So nim ein rein Fäklein zu 10. Stücken/nim rein Wasser/bey 7. Massen/Erlen Rinden/als viel du darein verwerffen kannst/vnd laß 3. Tage varinnen ligen/Denn nim einen neuen Topff/vnd thue die Rinden drein mit dem Wasser/vnd laß eine Stunde darinne stecken/darnach thue die Rinden auffs subtileste wider heraus/vnd nim 1. Maß Schleiß/vnd ein halb Maß Kupfferwasser/1. Pfund gestossen Gallus/ein halb Pfund Gummi/thue das alles in ein Wasser/siede es zweo Stunden/darnach schütte die Farbe in ein Fäklein/vnd laß sie lawlicht werden/vnd stoß die Biber drein/laß sie 2. Tage darinnen ligen/Darnach wasche sie in einem reinen fliessenden Wasser/nim hernach Weinhefen/ein halb Pfund Geschmälze/als Schmer/4. Lot Alaun/mach es durch einander/trage es mit einem Finger dick auff den Bieber/weil er noch naß ist/vnd laß ihn 2. Tage ligen/darnach henge ihn auff/vnd laß ihn trucken/bestreich ihn denn/vnd ziehe ihn vmb ein stumpff Eisen.

### Marderkelen zu Thieren.

Nim Lithargyrium argenti,Bleyweiss/ana,2. Loß/geleßchen Kalck/vnd thue es in einen glasurten Topff/vnd brenne es darin-

M iii

nen/

Kunstbüchlein / vor die Kürschner/  
nen/rühre es durcheinander / vnd trage es wo du es haben wilst / vnd  
trückne es an der Sonnen.

### Marderkehlen zu färben.

Nim Laugen nicht zu heiß noch zu kalt / vnd mache die Türkis  
sauber mit Feuchte / vnd bestreich die Kehlen darmit / darnach wasche  
die Farben wider mit Laugen ab / vnd laß sie darnach fein trücken.

### Wenn du ein Bieber oder Otter färben wilst.

Nim scharffe Aschen / 2. Geuspen voll / vnd 2. Geuspen vnge-  
leschten Kalc / stöß es klein / vnd siebe es durch ein härin Sieb / nim  
darnach Wasser / mische es durch einander / darnach trage es auff /  
vnd laß es 2. Stunden oder anderthalb darauff liegen. Wenn sich nu  
die Haare brechen / so wasche sie mit reinem Wasser aus / so lange bis  
das Wasser klar bleibt / darnach nim Beutler Schwärze / die siede  
mit gestossenem Gallus / zum dritten mal ein wenig warm / doch sm-  
mer schlecht / daß die Haare nider bleiben / so lange die Farbe auff den  
Grund kompt / lege es an die Sonne / wenn du nun die Farbe einmal  
oder vier auffgetragen hast / so nim rein Wasser / vnd wasche die Far-  
be rein damit heraus / bis das Wasser lauter herauß kompt / darnach  
nim ein Tis / oder ein Wollen Tuch / streich dem Bieber oder Otter  
die Haare damit nider / daß es glatt wird / vnd flopfe ihn darnach mit  
einem Stecken rein aus.

### Weiß Rauchwerck mit schwarzen Mäsen zu machen / gleich den Leoparten / oder Panterhieren.

Nim Silberschaum 2. Lot / 4. Lot vngelöschten Kalc / 3. Mass  
Wasser / thue es mit einander über das Feuer / bis es warm worden /  
darnach nimis hinweg / sprengt hin vnd wider auff die Felle mit einem  
Pensel / laß es trücken werden an der Sonnen / darnach flopff sie wol  
mit kleinen Stecklein / vnd wenn sie nicht schon gefärbet / so streich die  
Mäsen noch einmal an / wie vor / so werden sie fast schon / vnd bleibt  
die

## Riemer / vnd Sencklee.

die Farbe vñzerstört allezeit/vnd werden die Fell wolriechend. Wenn du die Haar oder Bart damit schmierest/so wirds schön vnd schwart.

## Wenn ein Futter an einem Osen verbrandt wird.

Nim gebrandten Wein/oder Essig/streich es darauff/ vnd recke es aus einander/vnd laß es in der Lüfft trucken werden.

Mercke/Henge keine Wildwahr in eine warme Stuben.

## Wenn dir der Wurm wil Schaden thun / in Marder- Futter/ oder sonst.

Lege Hopffen zwischen das Futter / so kömpt der Wurm nicht leichtlich darein. Oder die Valerianam, im Meyen gegraben.

## Zu mercken.

Die Fuchsbälge seynd im Sommer nicht allein nicht tüchtig/ sondern auch schädlich/Denn die Füchse haben gemeinlich in dem Sommer *Alopetiam*, die Fuchssucht/wenn ihnen die Haar ausfallen/derentwegen die Bälge von denen Füchsen/so im Sommer gefangen werden / zum höchsten zu meiden seynd.

Item/die Felle von denen Thieren abgezogen/so in kalten Ländern wohnen / werden für besser gehalten/die Kleider darmit zu füttern/als die/welche von solchen Thieren herkommen / so in warmen Ländern wohnen/denn die vorigen haben eine harte vnd gerümpfste Haut/aus welchen nicht leichtlich die Haar ausfallen. Es haben auch alle Felle / so im Sommer/oder auch sonst/wenn der Sudwind vom Mittage gehet/abgezogen/vnd die Kleider im Winter darmit gesäubert worden/ausfallende Haar/pflegen auch ehe zu faulen/ vnd werden von den Motten gefressen. Thun dorowegen die jengen gar närrisch vnd unbedachtsam/so ihre Kleider/Bette/vnd wölken Geräte in die Lüfft stellen/vnd ausschütteln/wenn der Sudwind wehet/welches viel mehr geschehen sollte / wenn der Nordwind wehet/ denn

### Kunstbüchlein vor die Kürschner

benir dieser Wind dringet was luek ist / zusammen / vnd erhält alle Dinge / daß sie nicht bald faulen / der Sudwind aber thut das Widerpiel / thut auff / vnd macht luek was dicke vnd zusammen gezogen / vnd macht sehr geschwinde faulen.

Zum Beschlusß dieses Kunstbüchleins / wil ich noch etliche Kunststücklein zur Zugab anher sezen / wie man Kehr oder Gewand Bürsten auff mancherley Farben färben soll.

### Bürsten zu färben.

Nim Säwborsten / wasche sie wol / lege sie in Alaunwasser / so lange / biß sie ein wenig gelb werden / nim darnach gestossen Röthe : (Rubia tinctorum genannt) so viel gnug ist / lege es in Essig / vnd henge einen Kessel über das Fewer mit Wasser / thue die obgenandte Röthe drein mit sampt dem Essige / vnd wenn es ansfahet zu sieden / so thue die Borsten darein / vnd lasse sie ein wenig darinn sieden / nim es hinweg vom Fewer / vnd wenn es kalt worden / so nim sie heraus / als denn seynd sie gar schön geserbet.

### Bürsten / gelb / grün / blaw / oder wie man will / zu färben.

Wasche sie mit Fleiß / siede sie in Alaunwasser / thue sie / weil sie noch warm seynd / in ein Wasser von Scotano / vnd Saffran / wile du sie gelb haben. Oder in Holder / oder Alsfichbeer / oder blaw Eilgensafft / wenn du sie wile blaw haben. Oder in Wasser von Spangrün / oder Kupfferbraun / wile du sie grün haben. Und nach deme du die Farbe drein thust / als denn magst du sie auff mancherley Farben deines Gefallens färben. Desgleichen thue auch mit allerley Vogelfedern.

E N D E.

Regio-

# Register vnd Inhalt des vierden Buchs / des Kunst vnd Wunderbuchs.

## A.

Ethna ein Berg wirssi Feuer auf.	12-
Agestein artlich vnd klar zu machen.	25
Agestein so zerbrochen/wider ganz zu machen.	26
Agestein so weich zu machen/wie Wachs.	26
Anaxagoras hat die Zeit seines Lebens nicht gelacht.	7
Aqua ardens.	17
<i>Artificium, quo macula ab unionibus abolentur.</i>	25
Asper.	19
Astruno ein Berg in Campania.	13
Atlas ein Berg.	24. 15. 17

## B.

Balsam so gute/vom falschen zu erkennen.	29
Wein weich machen.	7
Helfsenbein weich machen.	8
Wunder Berge/so Feuer vnd Steine ausspuren.	12
Biesem seinen verlorenen Geruch wider zu bringen.	29
Bohrer hart zu machen/das er durch ein Eisen bohre.	5
Brennaffen in der Eil/vnd fur das gemeine Bawrsvolck/darinnen man Krauter vnd Wasser brennet/gu machen.	23
Schwarzer Brieff mit weissen Buchstaben.	33
Schwarzen Brieff zu machen/wenn man denselbigen auf weiß Papier leget/ vnd mit einer Pfriemen darauf schreibe/das es fühet/als were es mit Din- nen geschrieben.	34
Brieff in einen Stein zu bringen.	34
Buchstaben zu schreiben/die man nicht verbrennen kan.	35
Große Büchse mit Wasser/vnd ohne Pulver los zu schiessen/vnd so stark gehet/ als wenn sie mit Pulver geladen were.	21.

## C.

<i>Cautes horrenda &amp; mirabilis juxta oppidum Harpasiam.</i>	67
Candelam inextinguibitem facere.	29
Eumpfer zu probieren/ob er gerecht sey.	29

## D.

## Chimic.

## Registre.

Chimera ein Berg im Lande Lydia speyet Feuer auf.	24
Chrisolit zu erkennen.	26
Corallen verlossen.	6
Crucifix ist mit Johanne/Maria vnd Johan Friedrichen Thurfürsten zu Sachsen auff einem Schieffer aufzegraben worden.	7
D.	
Demand zu erkennen.	26
Dass alle Dinge zu Nacht schwarz vnd grün scheinen.	29
Diagridion zu probiren / ob er gerechte/oder gefälscht seyn.	29
Draco volans.	30
E.	
Edelgestein zu machen/dass sie den rechten gleich seyn.	26
Falsche Edelgesteine von den natürlichen zu unterscheiden.	26
Edelgestein/wie mans zubrechen/vnd weich machen kan.	26
Edelgestein zum Glanz machen.	27
Eis durch den ganzen Sommer zu behalten.	18
Eisgruben bey Galata.	19
Eis in Frankreich von Himmel gefallen.	19
Eiszapfen zuzurichten/dass er brennet wie ein Elekt.	18
Eiszapfen auff.einem Tisch anfrierend zu machen / dass man ihn nicht kan herab bringen/bis er gar verschmelze.	18
Elephas ein Berg.	15
Emsenstein zu suchen.	28
Epopos ein Berg gibt Feuer.	14
Eisen oder Staal weich zu machen.	3
Eisen weich zu machen/als Kupffer/Zinn vnd Bley zu schneiden.	4
Eisen zu machen / dass man darin graben / stechen oder schneiden kan / was mans wil.	4
Eisen zu machen/dass mans stossen vnd kneeten kan.	4
Eisen oder Staal auffs härteste zu machen.	4
Eisen schnitzen.	4
Eisen/dass es das ander schnelder.	3
Eisen/dass es scheinet/als wenns Kupffer were.	3
Eisen ohne Feuer glüend zu machen.	3
Eisen mit Drat von einander sägen.	3
Eisen	

## Register.

Eisen fest vnd giftig machen.  
Eisen wie ein Leicht brennend zu machen.  
Eisen zerbrechen.  
Eisen vom Himmel gefallen.

### 5.

Fewerwerck / so von der Sonnen brennet.	10
Fliegend Fewer zu machen.	11
Fewr in die Lüfti werffen.	11
Fewr / daß es auf einem Becher voll Wassers fahre.	12
Fewerwerck / so vnter dem Wasser brennet / vnd je mehr du Wasser darzu geniffest / je mehr es brennet.	12
Fewr vnter dem Wasser zu machen.	17
Fewerwerck machen / das sich vom Regen anzündet.	17
Fewrstein zu machen / mit Speichel oder Wasser anzünden.	19
Figenojama ein Berg.	16
Flammam eminus projicere.	22

### 6.

Gemach schwarz scheinend zu machen.	30
Schön Geschirr zu machen.	29
Glaß weich machen.	8
Glaß so weich zu machen / als ein Zelg.	9
Glaß zu härten als Eisen / vnd daß es nimmermehr zerbricht.	9
Glaß zerschneiden.	9
Glaß so zerbrochen / wieder zusammen leimen.	9
Glaß zusammen schweißen.	10
Natürliche Gold vom Alchymistischen zu erkennen.	2
Griechisch Fewr zu machen.	10
Quatimola eine Stadt.	15

### 7.

Helfsenbein weich machen.	
Holz zu machen / daß es nimmermehr faules / molnicht / oder von Würmern fressen werde.	
Eben Holz gleich dem natürlichen zu machen.	
Holz / daß es im Fewr nicht brennet.	

### 8.

### 9.

## Register.

Holz fälslich zum Steine zu machen.	2
Holz von sich selber brennend zu machen.	3
Horn weich zu machen/das man Bildwerk in Formen drucken mag.	8
Horn in Formen gießen wie Blei.	8
B.	
Kammer schwarscheinend zu machen.	30
Herz zu machen/die man nicht aufleschen kan/vnd jemehr man Wasser drauff geust/je mehr es brennet.	21
Kerze zu machen/die nicht erlischet/vnd ob es geschehe/ daß sie sich von ihr selber wieder anzünde.	21
Biel Kerzen/oder Liechter mit einander/wenn ihr gleich 1000. kerzen/auffein- mal anzuzünden.	21
Kolberg in Meissen.	14
Krötenstein zu bekommen.	27
Krötenstein zu probiren.	27
Krötensteins Krafft vnd Tugend.	27
Kunst des Nachts zu schieszen/vnd man wissen möge/wohin man scheust.	22
Kupffer zu machen/das man dren graben/stechen vnd schneiden kan.	4
Küglein zu machen/die im Wasser brennen.	11
L.	
Leinwax/daß sie nicht faule.	12
Leim zu machen/damit gar bald in der Eil/beydes grün vnd dürre Tret oder Holz zusammen leimen.	2
Leim zu allerley Edelgestein.	27
Liecht/das alles Eisen zerbricht.	5
Liecht brennend vnter dem Wasser zu tragen.	11
Liecht mit einem Schneeballen.	18
Liecht an der Wand anzuzünden.	20
Biel Liechter oder Kerzen mit einander anzuzünden.	21
Liecht zu machen/damit einen Schatz in einem Hause zu erfahren.	32
M.	
Massarla ein Berg in der Landschaft Nicoregwa.	16
Magnet/was er für Kräfte habe.	19
Menni Wascha treibt Handierung mit dem Eise.	19
Messer	

## Register.

Messer oder ander Waffen zu bereiten/daß sie Eisen schneiden als Bley.	4
<i>Mexico.</i>	15
Moluccce die Inseln haben viel Fatorberge.	17
Monodaculus ein Berg.	15
<b>L.</b>	
Meze der Fischer/ Vogelsteller vnd Jäger/daß sie nicht faulen.	1
Nicoregwa eine Landschafft.	16
<b>O.</b>	
Octavia ein Thurm.	13
Olympus bey Heliopoli.	15
<b>P.</b>	
Papsts Bildniß mit einer dreysachen Kronen/ ist auf einem Schleffer gefunden worden.	7
Perinottus Iſius ein Berg.	15
Perlen zu machen/die in der Gestalt den guuen gleich seyn.	23
Perlen/so alt/vernewren.	25
Pſaal im Wasser zu verbrentien.	2
Hölzerne Pfeffen hart zu machen.	2
Gute Gewryfeil zu machen.	2
Phalangis ein Berg.	19
Pico ein Berg.	17
Poyocampoch ein Berg.	16
<b>Q.</b>	
Quito ein Berg.	16
<b>R.</b>	
Regenbogen an einer Wand scheinen machen.	27
<b>S.</b>	
Sarnus ein Fluß in Italla/darinne werden die besten Wegstein gefunden.	2
Saganopola ein Berg in Lybia.	13
Scammonea zu probiren.	29
Schedule tres, ut non tactæ fitum permittant.	34
Schäze graben.	31
Schifferstein geberen allerley Bildniß.	7
Schlängenstein zu bekommen.	28
<b>M Mj</b>	<b>Schlau</b>

## Regist.

Schlängensteins Eugen.	28
Schmaragd zu erkennen.	26
Schnuptuch anzufinden / daß es nicht verbrenne.	11
Schreiben mit Wasser / Wein / Bier / oder anders dergleichen / als wenns mit Dinten geschrieben were.	32
Verborgene Schrifte zu machen.	32
Schrift zu machen / die man auff Pappier nicht lesen kan / man siehe sie denn durch Wasser.	32
Schrift zu machen / die sichebar vnd unsichebar ist.	33
Schöne weisse Schrifte auff weiß Pappier zu schreiben.	34
Schrift zu machen / dieselbe nur in der Nacht zu lesen.	34
Schwalbenstein zu suchen.	28
Schwefelöl / wie man es machen soll.	1
Sordo ein wunderbarlicher Stein.	6
Staal weich zu machen.	3
Staal zu machen / daß man darin graben / stechen oder schneiden kan.	4
Staal vnd Eisen auffs härteste zu machen.	4
Stein weich machen.	6
Stein so zche als ein Leder zu machen.	6
Selzamer Stein in Eycico.	6
Stein in Elsas vom Himmel gefallen / sodrech halben Centner gewogen.	6
Stein wie ein Menschenkopff groß auf den Wolken gefallen.	6
Stein in Meiland auf der Lusse gefallen.	6
Stein zu Niederreisen durch einen Donnerschlag auff die Erden gefallen.	6
Stein in Holsas auf den Wolken gefallen.	7
Stein in Thracia / in der größe eines Wagens / auf den Welten gefallen.	7
Stein daß er brenne wie Del.	20
Hizigen Sonnenstchein zu wege bringen / dadurch mancherlei Blumen Wasser zu resolvieren / welch Wasser solcher Blumen Geruch vnd qualität behelt.	22
Stricke oder Scile daß sie nicht faulen.	1
Suldan verkauffis Eis.	19
<b>T</b>	
Tauße Christi ist auff einem Schleiferstein gar deutlich aufgegraben worden.	7
Tempium am eine Stadt.	16
Ergere Insulen.	17
<b>Thromas.</b>	

## Register.

<b>Thromachetta ein Berg in Grinea.</b>	
<b>Tinte zu machen/ die da 40. Tage lang schwarz scheinen/ vnd daß man sie dar-</b>	15
<b>nach nicht mehr sehen kan.</b>	
<b>Weisse Tinten/ damit auff weiß Papier zu schreiben.</b>	32
<b>Tinten/ darmie zu linieren/ welche/ wenn man daruuff geschrieben/ wider aufge-</b>	33
<b>lesche werden möge.</b>	
<b>Türkische Kaiser ertheilt Handthierung mit dem Eise.</b>	34
<b>Türkis zu erkennen.</b>	19
	26

## v

<b>Vas inversum ut aquam bauriat.</b>	
<b>Besuvius ein Berg wirfft Feuer auf.</b>	32
<b>Vitrioli Romanis Krafft vnd Eugend.</b>	12. 13.
	226

## w

<b>Waffen zu zurichten/ daß sie Eisen schneiden als wer es Wollt.</b>	
<b>Waschen treiben Handthierung mit dem Eis.</b>	4
<b>Wasser anzuzünden.</b>	19
<b>Wasser vieler metallischen Kräftee vnd Eugenden.</b>	17
	22

## z.

<b>Siegelstein Oel für andern Ölzeeren zu erkennen.</b>	29
---	----

**Gedruckt zu Erfurdt/ durch Nico-**  
**laum Schmuck.**





z Blaue

z Schur

~~z Schur~~

Eys Z. Bobboe

✓ Eys de Kins

✓ Eys de Kins

✓ Eys de Kins

✓ Eys de Kins

6869



Hist. nat. A. 336

